Nr. 163 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 15. Juli 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. s. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Die Durchführung der Bankfeiertage

Zwei Ausführungsverordnungen

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über Bankfeiertage vom 13. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt I, S. . . .) wird verordnet:

§ 1.

1. Die Staatsbanken der Länder, die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, die Sparkassen, die Kommunalbanken, die Genossenschaftsbanken, die Banken- und Bankgeschäfte, die Hypothekenbanken, Landschaften, Stadtschaften und andere öffentliche und private Realkreditinstiute und deren Banken bleiben in sämtlichen inländischen Niederlassungen mit ihren Geschäftseinrichtungen, Kassen und Wechselstuben für den Verkehr mit ihren Kunden, ihren Gläubigern und Schuldnern am Dienstag, dem 14. Juli und Mittwoch, dem 15. Juli 1931 geschlossen. Die Leistung und Entgegennahme von Zahlungen und Ueberweisungen an das In- oder Ausland, auf welchem Wege auch immer, sind nicht zulässig. Dasselbe gilt auch für den Postscheckverkehr. Der Handel an den Wertpapierbörsen ist untersagt.

2. Für Berechnung von Fristen und Terminen, für Willenserklärungen und Leistungen, die von einem Institut der in Absatz 1 genannten Art oder ihm gegenüber zu bewirken sind, gelten der 14. und 15. Juli als staatlich anerkannte Feiertage.

3. Für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen darf, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, in den Hauptniederlassungen der als Hinterlegungsstelle genannten Banken und Bankgeschäften ein Schalter von 10—12 Uhr geöffnet sein.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit sofortiger Wirkung vom 13. Juli 1931 in Kraft.

Berlin, den 13. Juli 1931.

Der Reichskanzler. gez.: Dr. Brüning.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsminister der Finanzen. gez.: H. Dietrich

Der Reichspostminister. gez.: Dr. Schätzel.

Der Reichswirtschaftsminister, mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Dr. Trendelenburg, Staatssekretär.

*

Die Reichsregierung hat folgende weitere Durchführungsverordnung zu der Verordnung des Reichspräsidenten über Bankfeiertage vom 13. Juli 1931 erlassen:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über Bankfeiertage vom 13. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt I, Seite 361) wird verordnet:

Artikel 1.

Die auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 13. Juli 1931 festgesetzten Bankfeiertage gelten als staatlich anerkannte allgemeine Feiertage im Sinne der Wechselordnung und des Scheckgesetzes.

Artikel 2.

Sind im gerichtlichen, verwaltungsgerichtlichen und verwaltungsbehördlichen Verfahren für die Zahlung von Gebühren, Auslagen oder Vorschüssen oder für den Nachweis einer solchen Zahlung Fristen vorgesehen, an deren Ablauf sich Rechtsnachteile knüpfen, und fällt der letzte Tag der Frist auf einen Bankfeiertag, so endet die Frist nicht vor Ablauf einer Woche nach dem letzten Bankfeiertage.

Artikel 3.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 14. Juli 1931 in Kraft.

Berlin, den 14. Juli 1931.

Der Reichskanzler. gez.: Dr. Brüning.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsminister der Finanzen. gez.: H. Dierich

Der Reichsminister der Justiz, mit der Wahrnehmung der der Geschäfte beauftragt. gez.: Dr. Joel, Staatssekretär.

Der Reichswirtschaftsminister, mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt. gez.: Trendelenburg, Staatssekretär.

Die nächste Reichsratssitzung

Der Reichsrat ist zu einer Vollsitzung für kommenden Donnerstag einberufen worden. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. der Entwurf einer Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Unter den Vorlagen, die dem Reichsrat inzwischen zugegangen sind, ist erwähnenswert der Entwurf einer Verordnung über die Feststellung des Börsenpreises von Wertpapieren, ferner die Verordnung zur Aenderung der Reichsgrundsätze über die öffentliche Fürsorge und die Verordnung über Zolländerungen.

Beginnende Beruhigung

Devisenzuflüsse bei der Reichsbank - Vor dem Abbau der Bankfeiertage

Gesicherter Markkurs

cnb. **Berlin,** 14. Juli. (Eig. Meldung.) Wenn auch der Devisenverkehr durch die Schließung der Börse offiziell aufgehört hat, so verweigert die Reichsbank keineswegs die Hergabe von Devisen, sondern löst gemäß den Bestimmungen des Bankgesetzes auf Verlangen Reichsbanknoten gegen Devisen ein. Allerdings werden, wie wir erfahren, von ihr die Devisen nur noch gegen sofortige Barzahlung in Reichsbanknoten abgegeben, und zwar zu Kursen, die ungefähr mit den vom Sonnabend, 11. Juli, übereinstimmen. Durch die verschärfte Anwendung der Kreditrestriktion werden von der Reichsbank nur noch Wechsel mit ganz kurzer Fälligkeit diskontiert, was praktisch ein nur 40—50%iges Hereinnehmen der tatsächlichen Einreichungen bedeutet. **Dies hat dazu geführt, daß der Reichsbank seitens der Banken, die durch die Verschärfung der Kreditrestriktion zur Abgabe von Valuten gezwungen sind, Devisen zufließen. Die Reichsbank hat infolgedessen in den beiden letzten Tagen keine Devisenverluste aufzuweisen, sondern sogar einen Zugang an Devisen.** Da damit die verschärfte Restriktion den beabsichtigten Zweck erreicht hat, ist es vorläufig fraglich, ob es zum Erlaß der angekündigten Devisenverordnung kommt, die bekanntlich nur mit internationaler Zustimmung erlassen werden kann, da im Anschluß an den Youngplan die Einlösungspflicht der Reichsbank festgelegt wurde. In Fachkreisen steht man nach den gemachten Erfahrungen des Jahres 1924 der Wiedereinführung der Devisenzwangswirtschaft skeptisch gegenüber, weil man wie damals, eine starke Verknappung an fremden Geldsorten und inoffiziellen Handel in Devisen befürchtet.

Die Tatsache, daß die Reichsbank ihrer Einlösungspflicht durchaus nachkommt, hat ihren Eindruck auf das Ausland nicht verfehlt. Nach den anfänglich schwachen Markkursen, die wohl auf den ersten Einfluß einer gewissen Panikstimmung zurückzuführen waren, hat sich eine allgemeine Erholung durchgesetzt. Der Schutz der Währung ist also nach wie vor durch die Reichsbank gewährleistet, außerdem liegt in der Verringerung des Markumlaufes an sich ein sehr wirksamer Schutz der Währung.

Luther wieder in Berlin

Berichterstattung in der Kabinettssitzung. — Reichsregierung berät Abbau der Bankfeiertage.

wtb. **Berlin,** 14. Juli. Reichsbankpräsident Dr. Luther traf heute nachmittag um 15.55 Uhr mit dem Sonderflugzeug von Basel kommend auf dem Tempelhofer Feld ein. Er begab sich sofort nach der Reichskanzlei, um an den Verhandlungen des Reichskabinetts teilzunehmen, das am Nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten war. Das Kabinett nahm zunächst den Bericht des Reichsbankpräsidenten über seine Baseler Verhandlungen entgegen. Reichsbankpräsident Dr. Luther begab sich nach der Kabinettssitzung in eine Sitzung des Reichsbankdirektoriums, um dort ebenfalls über seine Verhandlungen in Basel zu berichten.

Nach 10 Uhr abends trat das Reichskabinett zu einer neuen Sitzung zusammen, die bereits um ½12 Uhr beendet wurde. **In dieser Sitzung wurden im wesentlichen die Richtlinien der im Laufe des morgigen Nachmittags zu fassenden Beschlüsse beraten, durch die die gegenwärtigen Bankfeiertage wieder abgebaut und normale Verhältnisse wieder hergestellt werden sollen.**

Moret erstattet Bericht in Paris

wtb. **Paris,** 14. Juli. Finanzminister Flandin hatte heute vormittag eine längere Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, und dem Untergouverneur Franier. Die beiden Vertreter der Bank von Frankreich, die aus Basel zurückgekehrt sind, haben dem französischen Finanzminister über die gestrige Sitzung des Verwaltungsrates der Bank für Internationale Zahlungen Bericht erstattet.

Frankreich erwartet keine Reparationszahlung

wtb. **New York,** 14. Juli. Wie Associated Preß aus Washington meldet, teilt Botschafter Edge in einem Telegramm aus Paris an das Staatsdepartement mit, Frankreich habe die B. J. Z. benachrichtigt, daß es die für morgen fällige Monatsrate der Reparationsannuität nicht erwarte.

Unterstaatssekretär Castle erklärte heute, die deutsche Krise hätte sich zweifellos viel ernster gestaltet, wenn Deutschland nicht auf Grund des Hoover-Planes der morgigen Zahlungen enthoben worden wäre.

*

Die Federal Reserve-Bank von New York gibt bekannt, daß sie sich zusammen mit den anderen Federal Reserve-Banken bereit erklärt hat, ihre Beteiligung an dem der Reichsbank gewährten Kredit von 100 Millionen Dollar zu erneuern unter dem Vorbehalt, daß die anderen Banken, die sich an diesem Kredit beteiligt hatten, ebenfalls einer Erneuerung zustimmen.

Frankreich bleibt unbelehrbar

wtb. **Berlin,** 14. Juli. Die französische Presse berichtet eingehend über die Lage in Deutschland und über die gestern im Verwaltungsrat der Internationalen Zahlungsbank in Basel geführten Verhandlungen. Die gesamte Presse vertritt wie in den letzten Tagen den Standpunkt, daß ohne politische Garantien langfristige Kredite nicht zu erlangen sind. Einzelne nationalistische Blätter verhalten sich sogar vollkommen ablehnend. Die meisten stellen Betrachtungen an, auf welche Ursachen die Krise in Deutschland zurückzuführen ist. Fast übereinstimmend kommen sie zu dem Ergebnis, daß Deutschland selbst daran Schuld trage (!), also auch selbst wieder für die Heilung sorgen müsse. Nur wenige Blätter versuchen, den Dingen auf den Grund zu gehen.

Kein deutsches Hilfsgesuch

cnb. **Berlin,** 14. Juli. (Eig. Meldg.) In dem Baseler Communiqué wird von einem Hilfsgesuch der deutschen Regierung bei den anderen Mächten gesprochen. Das ist nicht richtig. Ein solches Hilfsgesuch ist nicht ergangen, da der Reichshaushalt die ausländischen Kredite nicht benötigt. Es ist vielmehr die Gefährlichkeit der Gesamtlage in Deutschland, die durch Abzug der Kredite an die deutsche Wirtschaft und deren Folgeerscheinung sich entwickelt hat, dargelegt und um Erwägung über die Mittel zur Abhilfe gebeten worden.

Gegen eine Stockung der Steuerzahlungen

wtb. **Berlin,** 14. Juli. **Die bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse haben im gewissen Umfange zu einer Stockung der Steuerzahlungen geführt. Eine derartige Stockung muß im Interesse der Allgemeinheit mit allen Mitteln bekämpft werden. Gerade in Zeiten wie den gegenwärtigen ist besonderer Wert darauf zu legen, daß jeder seinen steuerlichen Verpflichtungen nachkommt. Gehen die geschuldeten Steuern nicht pünktlich ein, so wird, wie bisher, mit Einziehung im Nachnahmeverfahren, Mahnung und Beitreibung vorgegangen werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch trotz der beiden Bankfeiertage Steuerüberweisungen von den Banken, Sparkassen und Postscheckämtern, sowie Scheckzahlungen jederzeit vorgenommen werden können. Dies gilt auch für die Inhaber von Konten bei der Darmstädter und Nationalbank.**

Börsenruhe bis Sonnabend

wtb. **Berlin,** 14. Juli. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat an alle preußischen Wertpapierbörsen ein Telegramm gerichtet, wonach die Wiederaufnahme des Börsenverkehrs in dieser Woche zu unterlassen ist.

Börsenausfall auch in Danzig

wtb. **Danzig,** 14. Juli. Der Börsenvorstand hat beschlossen, die Effekten- und Devisenbörse am heutigen Tage nicht stattfinden zu lassen. Ueber den Zeitpunkt der Wiedereröffnung wird man sich von Tag zu Tag schlüssig werden. Die Produktenbörse findet wie gewöhnlich statt.

Dreitägiger Bankenschluß in Ungarn

wtb. **Budapest,** 14. Juli. Der Ministerrat ist heute nacht zusammengetreten und hat von 1 bis 3 Uhr früh getagt. An ihm nahm auch der Präsident der ungarischen Nationalbank, Popovics, teil. Finanzminister Wekerle berichtete über die im Lauf der letzten Tage aufgetretenen Verwicklungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftslage, die die deutsche Regierung zu außerordentlichen Maßnahmen gezwungen hätte. Angesichts der schweren finanziellen Lage Deutschlands erschien es der ungarischen Regierung notwendig, Schutzmaßnahmen zu ergreifen, um eventuellen Auswirkungen der deutschen Schwierigkeiten auf die ungarische Wirtschaft vorzubeugen bzw. diese zu paralysieren. **Das Kabinett beschloß daher den Erlaß einer Verordnung, nach der alle Geldinstitute und Firmen, die erwerbsmäßig Kreditgeschäfte betreiben, ihre Schalter am 14., 15. und 16. Juli geschlossen zu halten haben.**

Der Budapester Börsenrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, während der dreitägigen Bankpause am 14., 15. und 16. Juli den Verkehr an der Effektenbörse ruhen zu lassen.

Schalterschluß der Mercur-Bank in Wien

wtb. **Wien,** 14. Juli. Die Mercur-Bank hat vorsichtshalber heute ihre Schalter geschlossen. Diese werden morgen nach Beschaffung der Mittel zur Auszahlung zu behebender Einlagen wieder geöffnet werden. Die Börsenkammer hat beschlossen, daß mit Rücksicht auf die Schließung der Budapester Börse der Handel in allen ungarischen Wertpapieren an der Wiener Börse bis auf weiteres sistiert wird. Auch der Handel in Mercur-Aktien wird heute ausgesetzt. Die heutige Wiener Börse eröffnete den Verkehr in sehr ruhiger, abwartender Haltung. Eine Beunruhigung ist auf keinem Gebiet zu bemerken.

Zwei Rigaer Banken geschlossen

wtb. **Riga,** 14. Juli. Zwei Rigaer Kreditinstitute, die Internationale Bank und die Libausche Bank, die mit einem erheblichen Anteil deutschen Kapitals gearbeitet haben, mußten heute infolge der deutschen Bankfeiertage vorübergehend ihre Schalter schließen. Da beide Banken keine eigenen Verluste erlitten, wird in den nächsten Tagen wieder eine normale Abwicklung der Geschäfte erwartet. In Bankkreisen und im Publikum Rigas haben diese Schließungen keinerlei besondere Aufregung hervorgerufen; auch die Abhebung von Depositen hält sich in normalen Grenzen. Eine weitergehende Auswirkung der deutschen Krise auf Lettland wird nicht erwartet, weil an den übrigen Rigaer Banken deutsches Kapital nicht in bedeutendem Ausmaße beteiligt ist. Der Ministerrat hat die Einbringung einer Dringlichkeitsvorlage im Parlament beschlossen, wonach die Regierung ermächtigt wird, die Sicherheit der Bankdepositen zu garantieren; nötigenfalls soll den bedrängten Banken ein zweitägiger Bankfeiertag gewährt werden.

Sozialdemokraten appellieren „An das deutsche Volk"

Betonung der Einheit der Partei. — Gegen Reichstagseinberufung.

Der Parteivorstand, der Parteiausschuß und die Kontrollkommission der SPD. haben in gemeinsamer Sitzung am Dienstag eine Kundgebung „An das deutsche Volk" beschlossen, die u. a. besagt: Die Krise hat sich verschärft. Zusammenbrüche großer Industrie- und Bankunternehmungen zeichnen ihren Weg. Die SPD. fordert seit Jahren unermüdlich die Stärkung des gemeinwirtschaftlichen Einflusses, die Unterstellung der kapitalistischen Riesenunternehmungen unter die wirksame Aufsicht des Staates. Ihre Forderung blieb unerfüllt. Jetzt verlangen die bankrotten Bekämpfer des Marxismus Rettung durch den Staat. Das kapitalistische Unternehmertum ruft nach Hilfe des Auslandes. In der Stunde höchster Gefahr fordern wir entschlossene Umkehr. Staatliche Hilfe ist nur gerechtfertigt, wenn der staatliche Einfluß im Interesse der Allgemeinheit dauernd gesichert bleibt. Eine grundsätzliche Vereinigung der Wirtschaft muß herbeigeführt werden, ohne Rücksicht auf kapitalistische Sonderinteressen. Mit Nachdruck erneuern wir die Forderung nach Abänderung der Notverordnung vom 5. Juni und nach Beseitigung des verfügten sozialen Unrechtes. Ausländische Hilfe in ausreichendem Maße tut not. Dazu bedarf es einer Außenpolitik der Verständigung, die weder mit heraussordernden Hakenparaden belastet ist, noch auf leere Prestige-Bedürfnisse Rücksicht nimmt. Der Aufruf schließt mit einem Appell zu planvoller, friedlicher Zusammenarbeit für das Volk.

Der Parteiausschuß der SPD beschäftigte sich danach mit Organisationsfragen. Es wurde betont, daß die Einheit und Geschlossenheit der Partei in der gegenwärtigen Zeit mehr denn je eine unbedingte Notwendigkeit sei. Es müsse alles unterbleiben, was geeignet sei, die Geschlossenheit zu gefährden.

Diese letzte Bemerkung richtet sich eindeutig gegen die Opposition in der Reichstagsfraktion um Seydewitz, Ströbel und Genossen, die in der Zeitschrift „Der Klassenkampf" zur Einsendung von Zustimmungserklärungen für ihren gegen die Politik der Reichstagsfraktion gerichteten Standpunkt aufgefordert hatten.

Mit der Frage der Reichstagseinberufung hatte sich der Parteiausschuß nicht zu beschäftigen, da das Angelegenheit der Reichstagsfraktion ist. Es gilt jedoch als sicher, daß die Sozialdemokraten gegen eine Reichstagseinberufung im jetzigen Zeitpunkt sein werden.

Einberufung des Aeltestenrates

Präsident Löbe hat den Aeltestenrat des Reichstags für Freitag, den 17. Juli, vormittags 11 Uhr, einberufen. Die Einberufung ist auf Grund der deutschnationalen, nationalsozialistischen und kommunistischen Anträge erfolgt, um über die Einberufung des Reichstags Beschluß zu fassen.

Ankunft Hendersons in Paris

wtb. **Paris,** 14. Juli. Um 17 Uhr ist der englische Staatssekretär Henderson in Begleitung seines Privatsekretärs Selby in Paris eingetroffen. Er wurde bei seiner Ankunft von dem Direktor der Abteilung für europäische Angelegenheiten im Außenministerium im Namen Briands begrüßt. Henderson wird am Donnerstag mit dem Nordexpreß Paris verlassen, um sich nach Berlin zu begeben.

wtb. **London,** 14. Juli. Vor seiner Abreise nach Paris und Berlin hatte Außenminister Henderson auf dem Bahnsteig des Victoriabahnhofs eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter, Freiherrn von Neurath, der zum Abschied erschienen war.

Henderson über seine Mission

wtb. **London,** 14. Juli. Auf der Fahrt von Calais nach Paris erklärte Henderson gegenüber einem Vertreter des Reuter-Nachrichtenbüros unter Bezugnahme auf die Unterredungen, die er in Paris und Berlin haben wird, ihr gemeinsames Ziel bestehe darin, die Meinungsverschiedenheiten auszugleichen und das Werk Hoovers vorwärts zu bringen. In verschiedenen Kreisen sei die Meinung aufgetaucht, daß die britische Regierung ihre Hilfe für Deutschland mit verschiedenen Bedingungen verknüpfe. Dem sei nicht so. Die britische Regierung habe den Plan Hoovers vorbehaltlos angenommen und sie wünsche lediglich eine Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten zu finden. Er — Henderson — vertraue darauf, daß er in Paris und in Berlin die gleiche Auffassung finden werde.

Im weiteren Verlauf seiner Erklärungen erklärte der britische Außenminister besonders, wie wichtig es sei, alles zu tun, um eine französisch-deutsche Verständigung zu fördern, weil diese in Europa größeres Vertrauen und eine Atmosphäre des guten Willens schaffen werde, die für einen Erfolg der Abrüstungskonferenz außerordentlich wichtig sei.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

In Ohlenstedt bei Bremen ist in der Nacht zum Dienstag eine Besitzung niedergebrannt. Auf der Unglücksstätte fand man die Leichen des Besitzers und zweier Kinder. Zwei weitere Kinder werden vermißt. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

In einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Debreczin (Ungarn) sind drei Kinder im Alter von ein bis drei Jahren, die von den Eltern allein zu Hause gelassen wurden und mit Streichhölzern spielten, in der abgeschlossenen Wohnung bei lebendigem Leibe verbrannt.

Acht Tote bei einem Flugzeugunglück in Rußland

Bei dem Bahnhof Albaibo, etwa 7 Klm. von Moskau, ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück. Der stellvertretende Leiter des Amtes für Motorisierung und Mechanisierung, sowie ein Mitarbeiter des Stabes der Roten Armee, ferner zwei Flieger, ein Beobachter und zwei Flugtechniker wurden getötet.

Der Treuhänder für die Danat-Bank

Staatssekretär a. D. Bergmann.

Die Reichsregierung hat gemäß Art. 3 Abs. 1 der Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Darmstädter und Nationalbank vom 13. Juli 1931 den Staatssekretär a. D. Carl Bergmann in Berlin zum 1. Treuhänder für die Darmstädter und Nationalbank bestellt.

*

Staatssekretär a. D. Dr. Carl Bergmann steht im 58. Lebensjahr und hat nach seiner Tätigkeit in der Direktion der Deutschen Bank wiederholt im politischen Leben der Kriegs- und Nachkriegszeit eine bedeutende Rolle gespielt. So gehörte Staatssekretär Bergmann der Friedensdelegation in Versailles an. Ihm fiel später die besondere Aufgabe zu, die Verhandlungen mit der Reparationskommission zu führen, der er sich auch nach seinem Ausscheiden aus dem Reichsdienst im Jahre 1921 widmete. Bergmann lebte dann wiederum als Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Bank im Haag, bis er im Jahre 1924 als Mitinhaber in das Frankfurter Bankhaus Lazard, Speyer-Ellissen eintrat. Dr. Bergmann gehört dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft an.



Dr. h. c. Jakob Goldschmidt,
der Direktor der Danatbank

Friedrich von Payer †

Im Alter von 84 Jahren ist gestern 18.40 Uhr Wirklicher Geheimer Rat Friedrich von Payer, der letzte kaiserliche Vizekanzler, nach kurzer Krankheit in Stuttgart verschieden.

Ansprache des französischen Botschafters in Berlin

wtb. **Berlin,** 14. Juli. Der französische Botschafter de Margerie hat heute bei einem Empfang der französischen Kolonie, der aus Anlaß des Nationalfestes stattfand, eine Ansprache gehalten, in der er u. a. ausführte:

Wenn wir gewisse Fehler feststellen, die notwendigerweise verhängnisvolle Folgen gehabt haben, so ist es nicht gewiß, daß sie alle hätten vermieden werden können. Die Franzosen können nicht auf das Recht verzichten, wo die größere Verantwortung zu suchen ist. Aber es sei ein Vorzug der französischen Rasse, daß der Sinn des Mitgefühls und der Menschlichkeit ihr erlaube, sich nicht so sehr über die ungerechten Angriffe zu sorgen. Selbst wenn eine Meinung, die man besser oder weniger leidenschaftlich unterrichtet sehen möchte, sich verirre, wüßten die Franzosen, daß diejenigen, die die Verantwortung trügen, eine Vorsicht auf französischer Seite verstehen würden, die durchaus nicht die ist, die mutig die Übernahme von Risiken und Opfern ausschließe, und sie wüßten, wenn Frankreich dauernde Lösungen zu erreichen versuche, daß dieses geschieht, um ein grausames Morgen zu vermeiden. Wir dürfen, sagte der Botschafter, in diesem Lande, trotz so vieler Schwierigkeiten, nicht aufhören, für ein besseres Verstehen der französischen Absichten zu werben. Schließlich gab Botschafter de Margerie seiner Hoffnung Ausdruck, daß aus der augenblicklichen Krisis ein besseres Begreifen der internationalen Gegensätze sich ergeben werde, damit man endlich das Wunder der notwendigen Harmonie erlebe.

Reichspräsident von Hindenburg wird programmmäßig heute sein Gut Neudeck verlassen und nach Berlin zurückkehren.

Lipperland

Bemerkungen

Die vor dem Staatsgerichtshof gegen das Landespräsidium klagenden Landtagsfraktionen haben unter dem 11. Juli zu einem Schriftsatz des Landespräsidiums Stellung genommen. Das Landespräsidium hatte sich inzwischen zu seiner Unterstützung ein Gutachten verschafft, das seiner Auffassung, die Dörentruper Anteile auch ohne die Zustimmung des Landtages erwerben zu können, eine Rechtsbasis verschaffen sollte. Daß das Landespräsidium nach den eingetretenen Entwicklungen immer noch an der in den Kampftagen vielleicht verständlich gewesenen Auffassung festhält, das Landesvermögen zu solchen Aktienerwerbungen benutzen zu können, und zwar ohne die Zustimmung des Landtages, ist mehr als befremdlich. Um so notwendiger allerdings ist der Kampf, den die Oppositionsfraktionen für eine gesicherte und von der Verantwortlichkeit auch des Landtages getragene Verwaltung des Landesvermögens führen. Die Juristen der klagenden Fraktionen haben ohne lange Ausführungen dargetan, daß das Gutachten des Landespräsidiums von tatsächlichen Voraussetzungen ausginge, die in Lippe nicht vorlägen und daß es das Lippische Staatshaushaltsrecht, wie es sich in jahrzehntelanger Uebung herausgebildet habe, nicht kenne; irgendwelche Bedeutung komme seinen Darlegungen nicht zu. An der Auffassung, daß das Landespräsidium die in Rede stehenden Dörentruper Anteile ohne Zustimmung des Landtages nicht erwerben durfte und auch Mittel hierfür nicht zur Verfügung standen, wird festgehalten. Hoffentlich beendet der Staatsgerichtshof jetzt bald das lange Spiel mit Worten, hoffentlich trifft er nunmehr die längst fällig gewesene sachliche Entscheidung.

Haltlose Gerüchte

Wir haben bereits in unserer gestrigen Nummer darauf hingewiesen, daß das Lipperland die mit der wirtschaftlichen Hochspannung am Montag verbundene Nervenprobe erfreulicherweise glänzend bestanden hat. Nirgends ist es nach den im Verlauf des Dienstag eingegangenen Meldungen vor den Schaltern und Gebäuden der Sparkassen und Banken im Lande zu den erregten Szenen gekommen, die sich in verschiedenen Städten im Reich abspielten.

Dafür machten aber am Dienstag mehrere nicht den Tatsachen entsprechende Gerüchte ihre Runde, die, wie immer in Krisenzeiten, bereitwilligst Aufnahme und mit unglaublicher Schnelligkeit Verbreitung fanden. So wollte man wiederholt auf das bestimmteste wissen, daß Reichskanzler Brüning zurückgetreten oder gar unter der Wucht der Geschehnisse einem Herzschlag erlegen sei, während in einem anderen Falle die Behauptung auftauchte, daß die deutsche Mark in Amsterdam nur noch mit etwa 58 Pfg. gehandelt werde. Dieses Gerücht hielt sich mit besonderer Hartnäckigkeit, da die Nachricht in einer großen deutschen Zeitung gestanden haben sollte. Die zweite Inflation sollte also, ihren Anfang genommen haben. Als wir auf eine telephonische Anfrage dieser Meldung die Bestätigung versagen mußten, erschien einer derjenigen, die die Nachricht gehört und in der Zeitung bestätigt gefunden hatten, auf unserer Redaktion, um uns über unseren „Irrtum" aufzuklären. Tatsächlich stand — und das geht ganz in Ordnung — die genannte Zahl in dem Blatte. Es war aber von unserem Besucher übersehen worden, daß es sich hier um holländische Cents und nicht um deutsche Währung handelte. Und da der Gulden bekanntlich mit 1,69/5 notiert wird, geht der Kurs von 58 vollauf in Ordnung.

Warum wir den Besuch auf unserer Redaktion besonders hervorheben? Um einmal aufzuzeigen, wie leicht Gerüchte entstehen, die bei ruhiger Ueberlegung sofort als unsinnig erkannt werden können. Der wirtschaftliche Schaden aber, der durch sie angerichtet werden kann, ist nicht bei weitem so leicht wieder zu beheben, wie wir unseren Fragesteller von der Unrichtigkeit seiner Behauptungen überzeugen konnten. Kühlen Kopf und Nerven behalten ist das Gebot der Stunde!

— **Bis auf weiteres keine Einzahlungen auf Postanweisungen nach dem Ausland.** Das Reichspostministerium teilt mit: Da zurzeit Börsennotierungen nicht stattfinden, ist es der Post bis auf weiteres nicht möglich, Einzahlungen auf Postanweisungen nach dem Ausland anzunehmen. Die Postanstalten sind entsprechend angewiesen worden. Außerdem sind die Postscheckämter ebenfalls wegen der Unterbrechung der Kursnotierungen an den deutschen Börsen angewiesen worden, die bei ihnen eingehenden Ueberweisungen nach dem Ausland bis auf weiteres nicht auszuführen.

„Verwaltungsreformen"

In der Schulverwaltung ist eine Reform versucht worden. Als zum ersten Male darüber Andeutungen erfolgten — es war Mitte Januar —, haben wir uns vorurteilsfrei dahin geäußert:

> „Man möchte aber wünschen, daß nicht von vornherein jeder kleinste Reformvorschlag und Ersparnisvorschlag ablehnend oder mit Mißtrauen beurteilt wird."

Damit haben wir bewiesen, daß wir zu den Dingen der Verwaltungsreform ohne jedes Vorurteil Stellung nehmen. Auf dem Gebiet zweckmäßiger und sparsamer Verwaltung gibt es für uns keinen parteidemokratischen Schulrat oder Oberschulrat, sondern es gibt da für uns nur die Sache, das Interesse des Staates.

Die von dem Oberschulrat für zweckmäßig gehaltene Versetzung des Lemgoischen Schulrats und die Dienstverlegung des Berufsschulrats von Lage nach Detmold scheint aber doch nicht ohne persönliche und politische Motive gewesen zu sein. Vor allem scheinen sie in der Abneigung des Oberschulrats gegen die vom Landtage beschlossene Konstruktion der Oberschulbehörde zu wurzeln. Im Gegensatz zu Preußen besteht die Oberschulbehörde neben dem Schulrat aus einem Regierungsjuristen und einem auf Vorschlag der Lehrerschaft vom Landespräsidium zu ernennenden ehrenamtlich tätigen Schulmann. Diese Einrichtung hat unter dem Regierungs- und Schulrat Dr. Schmidt ein Jahrzehnt lang funktioniert. Da in dieses Jahrzehnt der gewaltige Ausbau des Volksschulwesens fiel, der Aufbau der Berufsschule und manches andere, ist das Funktionieren der Oberschulbehörde um so beachtlicher. Nach dem Dienstantritt des jetzigen Oberschulrats hat die Oberschulbehörde anscheinend nicht mehr so gut funktioniert. Die frühere Homogenität ist offenbar verloren gegangen. Weder Herr Kirchhof noch Herr Wolf — die beiden nebenamtlichen Herren in der Zentralverwaltung — scheinen die Zustimmung des neuen Chefs des Schulwesens gefunden zu haben. Die Mitwirkung der Lehrerschaft an den Aufgaben des Schulwesens — gelegentlich ist sie gewiß in übertriebener Weise versucht worden — scheint unangenehm empfunden zu sein. Die Oberschulbehörde ist deshalb verbeamtet, sie ist bürokratisiert worden. Zu ihren Aufgaben wurden die Schulräte verstärkt herangezogen, der Einfluß oder die Mitwirkung der früheren nebenamtlichen Herren zwar nicht beseitigt, aber doch auf das formal notwendigste Maß beschränkt.

Nicht in erster Linie aus diesen, sondern aus einer Reihe anderer Gründe ist die Reform, ist die Verlegung der Schulinspektion von Lemgo nach Detmold in der Oeffentlichkeit und in der Lehrerschaft scharf kritisiert worden. Man sagte, der Schulrat solle in seinem Kreise wohnen. Er solle Schulmann, nicht Büromensch sein. Er solle in seinem Arbeitsgebiet selbständig handeln. Er solle seinen Lehrern und der Elternschaft erreichbar, schnell erreichbar sein. Das Schulgesetz habe bewußt und gewollt zwei kulturelle oder schulische Mittelpunkte schaffen wollen, neben dem Detmoldischen auch noch den Lemgoischen. Das Verfahren habe sich bewährt, und seine Aenderung begründe den Verdacht einer grundsätzlichen Abkehr von bis dahin mit Erfolg gegangenen Wegen. Dann aber wurde auf die zwingenden Bestimmungen des Gesetzes hingewiesen, die eine Konzentration der Schulräte in Detmold ausschlössen. Das ist der springendste Punkt der ganzen Diskussion. Die Versetzung Haases nach Detmold verstößt gegen das Gesetz. Jetzt hat man diese Gesetzesverletzung zu kaschieren gesucht. Man hat die Schulkreise anders eingeteilt, wobei aber noch immer eine Gesetzesverletzung bestehen bleibt. Wie die neue Schulkreiseinteilung unsachgemäß, unzweckmäßig und den Schulinteressen abträglich ist, so ist sie andererseits gesetzwidrig. Wir fragen uns, weshalb die Oeffentlichkeit mit diesen Unerfreulichkeiten belastet wird.

Eine Stimme aus dem Kirchenvolk!

Mahnung in letzter Stunde

Offener Brief an die Synode der Landeskirche

Mit tiefer Trauer beobachten Mitglieder die jetzigen Vorgänge im Parlament ihrer Landeskirche. Die geschaffene Lage spitzt sich nun so zu, daß sich der offene Bruch nicht mehr verdecken läßt.

Es wäre müßig, einer Seite die Schuld zuschieben zu wollen. Die Lage scheint nunmehr so zu sein, daß die Verantwortlichen keinen anderen Weg als den der Trennung wissen.

In letzter Stunde wenden wir uns warnend an die Mitglieder des Kirchenparlaments, den Blick gerichtet auf „das wahrhafte Licht, das alle Menschen, die in diese Welt kommen, erleuchtet", und bitten sie, es nicht zum Trennungsschnitt kommen zu lassen. Sie täten damit einen gefährlichen Eingriff in die lippische Volksseele. Ganz besonders in dieser Zeit geht es nicht an, Zwiespalt zu verewigen. Solche Ergebnisse bergen die Gefahr in sich, das Volk in neue Unruhe zu stürzen und es noch weiter von der Kirche zu entfernen.

Es heißt also, einen neuen Weg finden zur Brüderlichkeit! Einer hat uns diesen Weg gewiesen! Wenn die Verhandelnden ihn in Gemeinschaft nicht finden können, mögen sie sich ihrer Unzulänglichkeit hierzu bewußt werden und zunächst einmal nach weiteren Kräften suchen, vor allem aber, nach 50jähriger kultureller Verbundenheit vermeiden, uns sich heraus gesetzumstürzende Beschlüsse zu fassen, die noch dazu eine Rückwärtsdrehung des Geschichtsrades bedeuten würden.

Vorwärts hat der Weg zu gehen! Söderblom, der Tote von gestern, der Lebendige von heute, zeigt den Weg zur größeren Gemeinschaft und widerlegt mit Paulus alles Trennenwollende zwischen denen, die den Namen des Einen tragen. Drum, wenn Ihr nicht gemeinsam den Weg zur größeren Gemeinschaft führen könnt, beratet Euch mit dem Kirchenvolk und lasset es mit die seelische Verantwortung tragen für Dinge, die vor der Geschichte verantwortet werden müssen.

Gehet nicht fort über die Stimme des Volkes!

*

Ist die Trennung notwendig?

Von einem lutherischen Kirchenältesten wird uns geschrieben:

In der Dienstag-Nummer der „Landes-Zeitung" befindet sich ein Artikel, der sich mit der von den Lutheranern beschlossenen Trennung von der Lippischen Landeskirche befaßt und diesen Beschluß beklagt. Weiter wird ausgeführt, daß die lutherischen Bürger des Landes kein Verständnis für dieses Vorgehen aufzubringen vermöchten. Es kann also den Anschein erwecken, als ob der Entschluß der lutherischen Kirchenvorstände ohne Verantwortungsgefühl gefaßt und weltfremd sei.

Dieser Auffassung muß ich, der ich mich selbst nach langem Ringen zu dem Übertritt an die hannöversche Landeskirche entschlossen habe, entschieden entgegentreten. Gewiß habe ich Verständnis dafür, daß dieser Schritt Trauer hervorruft. Wird durch ihn doch etwas zerrissen, das Generationen hindurch vereint war. Aber er mußte nach meiner Überzeugung sein. Über die Notwendigkeit hat sich Herr Konsistorialrat Scheumann in der Dienstag-Nummer ausführlich geäußert. Einer nochmaligen Begründung bedarf es also nicht. Wenn man hier und da aber meint, daß wir der Bevölkerung das Schauspiel der Zersplitterung bieten wollen, so muß ich auch dem mit aller Entschiedenheit widersprechen. Nein, nicht um der Zersplitterung, sondern um der Erhaltung der Kirche willen habe ich meinen Entschluß gefaßt. Mit dieser Auffassung stehen wir Lutheraner nicht allein. Es ist bekannt, daß auch schon sieben reformierte Gemeinden die Synodalen um einen Anschluß an Preußen ersucht haben. Vielleicht wird man auch schon in der heutigen Tagung der Synode über das Ergebnis der Nachfrage hören, die der Synodalvorstand über einen eventuellen Anschluß gestellt hat.

Ich betone daher nochmals, daß ich mich nur von dem Gedanken habe leiten lassen, daß eine weitere Verschuldung der Landeskirche um ihrer selbst willen nicht eintreten darf. Sie kann dann ihren Pflichten und Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Es sollte mich aufrichtig freuen, wenn man den Lutheranern in der Mittwoch-Tagung der Synode eindeutig nachweisen könnte, daß ihre Befürchtungen grundlos seien. Ob das möglich ist, wage ich allerdings sehr zu bezweifeln.

Das Celler Urteil

Gestern ist das Urteil des Oberlandesgerichts Celle in Sachen des Fürsten Leopold gegen das Land Lippe wegen Herausgabe von Grundstücken in Detmold eingetroffen. Auf 86 Din-Seiten wird die für das Land bedeutsame Frage des Eigentums am Domanium, die Frage der Rechtsgültigkeit des in erster Linie von dem verstorbenen Abgeordneten Krieger angeregten Enteignungsgesetzes vom 17. Juli 1919, und schließlich die Frage der Rechtsgültigkeit des Domanialvertrages vom 24. Dezember 1919 behandelt. Den breitesten Raum nimmt die Darstellung der Eigentumsfrage ein. Das Oberlandesgericht verneint das Eigentum des Landes am Domanium und stellt das Eigentumsrecht des Fürstlichen Hauses unzweideutig fest. Wie die ältesten Gutachten, so geht auch die Entscheidung der Celler Instanz auf die Entstehung des Domaniums ein. Es habe unzweifelhaft in ältester Zeit den Herren von der Lippe, den späteren Edelherren zur Lippe als persönliches Eigentum gehört. Mit dem Aufkommen des Grafenamtes und der kaiserlichen Betrauung dieses Grafenamtes an die lippischen Edelherren habe das alte Grundeigentum seinen Charakter nicht verloren. Während der Grafen- und Landesherrenzeit seien Wandlungen eingetreten. Aus der Steuerkraft der Landesbewohner seien Einzelbestandteile des heutigen Domanialbesitzes erworben, und gelegentliche Verpfändungen einzelner Teile des Besitzes seien mit Landesmitteln ausgelöst. Die öffentlich-rechtlichen Belastungen des Domaniums seien nicht weniger mannigfachen Wandlungen unterworfen gewesen. Grundlegend für die im Landesgesetz von 1868 erfolgte Erklärung des Domaniums als Privateigentum des Fürstlichen Hauses seien aber nicht in erster Linie alle diese Wandlungen gewesen, sondern auch die politischen Vorgänge des Jahres 1849 und die des Kriegsjahres 1866. Das Privateigentum des Fürstlichen Hauses stehe auf Grund des Landesgesetzes von 1868 außer allem Zweifel. Das Enteignungsgesetz von 1919 verstoße gegen Reichsrecht und sei rechtsunwirksam. Der Domanialvertrag vom 24. September 1919, der ein Zehntel des Domaniums als Fideikommißgut des Fürstlichen Hauses erkläre und neun Zehntel des Domaniums als Besitz des Landes, sei wegen Verletzung zwingender Reichsrechtvorschriften gleichfalls ungültig. Andererseits lehnt das Celler Gericht aber die Herausgabe des Domaniums an den Fürsten ab, weil ihm nach Fortfall seiner staatsrechtlichen Stellung als regierender Fürst und nach dem Uebergang der Rentkammer als öffentliche Behörde auf den Staat die Alleinverwaltung des großen Domanialgutes nicht überlassen werden könne, besonders da ja nach wie vor die früheren öffentlich-rechtlichen Belastungen des Domaniums bestehen blieben und ein Interesse des Staates an der Verwaltung schon daraus resultiere. Die Parteien, Fürst und Land, hätten sich also erneut und endgültig über ihre beiderseitigen Rechte zu verständigen, eine „neue Regelung ihrer Beziehungen zum Domanium herbeizuführen". Bis dahin verbleiben dem Fürsten die Einnahmen aus den ihm 1919 überlassenen Domanialteilen.

*

Aus dem Wortlaut des Urteils ist zu entnehmen, daß die vom Landespräsidium alsbald nach der Urteilsverkündung ergangene Pressenotiz viel zu günstig gefärbt war. Auf die Einzelheiten des Urteils kommen wir noch zurück.

Für Landtagseinberufung

Ein Schritt der bürgerlichen Opposition beim Landespräsidium.

Gestern fand eine Besprechung der 9 bürgerlichen Abgeordneten des Lippischen Landtages über die Auswirkungen statt, die durch die sehr ernste Lage des deutschen Vaterlandes auf unsere engere Heimat zu befürchten sind.

Die Fraktionsführer wurden beauftragt, beim Landespräsidium anzuregen, sofort den Landtag einzuberufen und mit ihm nach einem ausführlichen Bericht über die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes Maßnahmen zu beraten, die angesichts der auch vom Landespräsidium betonten ernsten Lage des Landes beschleunigt getroffen werden müssen. Unter diesen müsse sich auch die endgültige Regelung der in den ersten Tagen des Juli zurückgestellten Frage der Beamtenbesoldung befinden, ferner die Auswertung der Ergebnisse des Sparguthabtens in Richtung auf eine möglichst große Einschränkung der Ausgaben der öffentlichen Hand.

Wir erfahren hierzu, daß diese Besprechungen mit dem Landespräsidium voraussichtlich heute oder morgen stattfinden werden, je nach der Rückkehr des geschäftsführenden Mitgliedes des Landespräsidiums, Herrn Drake, aus Berlin. Im übrigen haben bereits am 3. Juli die drei bürgerlichen Fraktionen die Einberufung des Hauptausschusses des Landtags in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten gefordert, sobald das Urteil aus Celle in dem Prozeß des Fürsten gegen das Land Lippe vorliegt. Da dieses Urteil nunmehr gestern in Detmold eingetroffen ist, ist auf alle Fälle damit zu rechnen, daß der Landtag in Kürze zusammentreten wird.

Detmold

— **Beginn der Saisonausverkäufe.** Heute, am Mittwoch, beginnen in der Geschäften in Stadt und Land die diesmal besonders groß angelegten Saisonausverkäufe. Der Rotstift ist auch in diesem Sommer in weitestgehendem Maße in Tätigkeit getreten. Die Preise sind in der Tat den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend so gehalten, daß jedem die beste Gelegenheit zu günstigen Einkäufen geboten ist. „Raus mit der Ware" ist wieder die große Parole. Möge den Anstrengungen der Geschäftsleute auch in finanzieller Hinsicht ein Erfolg beschieden sein.

— **Wiedergefunden** ist die Brieftasche, die, wie wir berichteten, aus der Garage der Schäferhenrichschen Werkstätten gestohlen wurde. Das Bargeld hat der Dieb herausgenommen. Das gleichzeitig verschwundene Fahrrad, das angeschlossen auf dem Hofe stand, konnte bisher nicht wieder herbeigeschafft werden. Sollte es gefunden werden, so ist die Kriminalpolizei in der alten Schule zu benachrichtigen.

— **Verhaftet** wurde von einer Polizeistreife in den Nachtstunden ein verdächtiger Mann, der keinerlei Papiere, dafür aber zwei Dietriche bei sich hatte. Man konnte ihm keine strafbare Handlung nachweisen, doch stellte sich heraus, daß er von einer außerlippischen Behörde wegen Unterschlagung steckbrieflich gesucht wurde.

— **Landestheater.** Dieses „Erlebnis" war ein Erlebnis! schreibt der Hann. Anzeiger über das neue, originelle Lustspiel „Erlebnis" von Rudolf Lothar, dessen Erstaufführung heute, Mittwoch, 19,45—22 Uhr, stattfindet. Bekanntermaßen ist Rudolf Lothar nicht nur ein famoser Bühnenroutinier, sondern auch ein literarischer Feingeist. Das Charakteristische und Originelle und damit auch das Starke am Dichter kommt aus seiner ungemein flüssigen Art, seine Leute reden und handeln zu lassen. Erwähnt sei noch: das sehr originelle Lustspiel bietet einen Blick hinter die Kulissen des heutigen Theaterbetriebes und enthüllt mancherlei dem Zuschauer sonst Unergründliches an Extravaganzen einer Starschauspielerin. — Freitag, 17. Juli, wird das aufsehenerregende, mit stärkstem Interesse aufgenommene Kriminalstück des Berliner Rechtsanwaltes Professor Alsberg „Voruntersuchung" zum letztenmal wiederholt. Stets kleine Sommerpreise von 50 Pf. bis 2,25 Mk.

— **Wasserwärme** in der Werrebadeanstalt: 19½ Grad.

Lage

— **Ein undankbarer Händler.** Ein freches Diebesstückchen leistete sich ein Händler, der zu einer Frau in der Hardisser Straße kam und einige Kleinigkeiten verkaufen wollte. Die Frau empfing den Mann im Flur und kaufte ihm auch etwas ab. Als sie nun in die Wohnung ging, um Geld zu holen, nahm der Mann in der Zwischenzeit einen Geldbetrag an sich, der bei einer Kiste mit leeren Bierflaschen lag und der für den Bierverleger bestimmt war. Erst nachdem der Händler verschwunden war, bemerkte die Frau den Verlust. Die Polizei nahm die Verfolgung sofort auf, die aber ergebnislos verlief. Der Mann trägt einen grauen, abgetragenen Anzug und eine Aktentasche. Er hat mittlere Größe. Irgendwelche Angaben wolle man bei der Gendarmeriestation in Lage machen. [23

Horn

— **Das 98er Denkmal** wird der Mittelpunkt der am 1. und 2. August in Horn stattfindenden Wiedersehensfeier ehemaliger Angehöriger des Metzer Infanterie-Regiments und seiner Nebenformationen bilden. Der wuchtige Bau auf steigender Bergeshöhe am schön gelegenen Schmalenfelde wird auf die Besucher einen nachhaltigen Eindruck machen. Damit die Umgebung des Denkmals nicht störend wirkt, ist es notwendig, daß noch einige Mängel beseitigt werden. Die Denkmalsanlagen wird die Stadt in einen ordnungsmäßigen und freundlichen Zustand setzen lassen. Die vom Bau des Hochbehälters in unmittelbarer Nähe des Denkmals noch vorhandene Baubude wird möglichst bald verschwinden müssen. Eine Anpflanzung und Ausschmückung des Erdhügels des Wasserbehälters wird wohl leider erst später erfolgen können. Auf der dem Denkmal gegenüberliegenden Straßenseite liegen lustig durcheinander gefüllte Pappeln, die zusammen mit den aufgestapelten trockenen Baumzweigen sehr störend wirken. Allerlei Unzeug, so besonders wilde Kaninchen, haben sich unter den Holzhaufen bereits häuslich eingerichtet. Hoffentlich läßt sich auch hier bald eine Besserung erzielen. Die städtischen Anlagen bei der Friedenseiche, beim Rathaus und am Niedertore werden schon in den nächsten Tagen eine gründliche Auffrischung erfahren. Es ist ja auch dringend notwendig, daß sich Horn als Fremdenstadt gerade in den jetzigen Ferien- u. Wandermonaten von der besten Seite zeigt.

Oerlinghausen

— **Hohes Alter.** Zwei beliebte Mitbürgerinnen unserer Bergstadt feiern heute ihren 79. Geburtstag: Witwe Johanne Krüger, Reuterstraße, und Witwe Luise Settemeyer, Detmolder Straße. Beiden Geburtstagskindern, die sich einer bemerkenswerten geistigen und körperlichen Frische erfreuen, gelten unsere herzlichsten Glückwünsche. [50

Schötmar

— **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag abend 8 Uhr im Rathaus statt. Auf der Tagesordnung stehen mehrere interessante Punkte. So haben sich die Stadtverordneten wiederum mit der Kanalisierung und Instandsetzung der Asperstraße zu beschäftigen. Da in der letzten Stadtverordnetensitzung beschlossen wurde, für dieses Projekt einen neuen Kostenanschlag anzufertigen, ist damit zu rechnen, daß ein solcher am Donnerstag abend vorgelegt werden wird. In einem andern Punkt heißt es: „Bewilligung von Kosten zur Beseitigung von Hochwasserschäden". Die Anwohner des Mühlenweges werden besonders an dem Punkt der Tagesordnung Interesse haben, aus dem zu entnehmen ist, daß mit der Instandsetzung des oberen Mühlenweges gerechnet werden kann. Die Ausbesserung dieses Weges ist auch eine unbedingte Notwendigkeit.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Unglücksfall beim Mähen.** Die 16jährige Tochter Martha des Landwirts Drewes in der Hasenbrede trat vorgestern nachmittag beim Kleemähen auf dem elterlichen Felde so unglücklich in eine Sense, daß sie sich an der Ferse beträchtlich verletzte. Mehrere Sehnen wurden durch den Schnitt in Mitleidenschaft gezogen. Da sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, ist zu hoffen, daß keine ernste Folgen der Verletzung bestehen bleiben. Eigentümlich ist, daß die Verunglückte sich als vierjähriges Kind auch schon an derselben Stelle durch einen Sensenschnitt verletzte.

Schwalenberg

— **45. Missionsfestfeier.** Am Sonntag wurde zum 45. Male in der Gemeinde Missionsfest gefeiert. Morgens in der Kirche, wo der frühere Missionar und jetzige Missionssekretär der Norddeutschen Missionsgesellschaft Spieß-Bremen die Festpredigt hielt. Nachmittags fand die Feier unter den alten Eichen am Adamsberge bei Brakelsiek statt, von wo der Blick weit in die Lande geht, ein Bild der Mission. In der gut besuchten echt volkstümlichen Feier predigte Pastor Stiewe-Elbringen über das Jesajawort: „Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln." Dann berichtete Missionar Spieß, der am Abend vorher schon im Christl. Verein junger Männer hier aus der Mission erzählt hatte, sehr interessant und fesselnd aus seiner Arbeit im Ewevolke im Togolande; auch oft humorvoll, namentlich am Schluß, wo er die auf dem Fest anwesenden Kinder zu einer Besprechung um sich sammelte. Dann erzählte Pastor Zeiß von dem ersten Missionsfeste, das vor 45 Jahren auf der Bergeshöhe gefeiert war, unter welch großen Schwierigkeiten und Widerständen es damals entstanden sei, und wie es dann unter dem neu erwachenden christlichen Leben der Gemeinde sich entwickelt habe. Zum Schluß erinnerte er neben anderen Brakelsieker Personen, durch die das christliche Leben gefördert sei, an den Brakelsieker Heimatdichter Wieneke. Das schöne Fest schloß unter Begleitung des Blomberger Posaunenchors mit den Klängen eines von Wieneke seinerzeit gedichteten Missionsliedes. Zwischendurch sangen die Jugendvereine Missionslieder.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 14. Juli. Der Sportplatz im neuen Gewande. Mit den vereinten Kräften der drei sporttreibenden Vereine unserer Gemeinde ist auf dem Sportplatze eine Neuerung geschaffen worden. Das eigentliche Spielfeld ist jetzt durch eine Umzäunung vom Publikum abgetrennt. Dieses hat jetzt beim Zuschauen eine schöne Armstütze erhalten. Man plant, wenn die Verhältnisse einmal besser werden sollten, dann noch die ersten Reihen mit Sitzplätzen zu versehen. [34

Leopoldstal, 14. Juli. Der Verkehrsverein hat in diesem Jahre wieder ganze Arbeit gemacht. Fast alle Pensionen und Sommerfrischen sind auf Grund der zugkräftigen Fremdenwerbung gut besetzt. [9

Leopoldstal, 14. Juli. Die letzte Gemeindevertretersitzung fand am Freitag statt. Die Jahresrechnung 1930/31 wurde geprüft und für gut befunden. Nach kurzen Besprechungen schloß Gemeindevorsteher Borgel die Sitzung. [2

Amt Brake

Blomenstein, 14. Juli. Die Bautätigkeit hat hier mit der Errichtung einer Scheune des Landwirts Heinrich Meyer eingesetzt. Seit rund 100 Jahren ist dies der erste Neubau, dem sich wahrscheinlich in allernächster Zeit der Wiederaufbau des kürzlich abgebrannten Plögerschen Anwesens anschließen wird.

Alverdissen, 14. Juli. Die Verbindungsstrecke der Mittel- und Oberen Straße ist mit ihrem neuen Pflaster eine Zierde der Gemeinde. Sollte es sich nicht machen lassen, auch die Hauptdurchgangsstraße, die in ihrem Zustande viel zu wünschen übrig läßt, auszubessern? [8

Bösingfeld, 14. Juli. Von einem Motorrad angefahren wurde der Oberwegemeister T. von hier, als er von der Straße auf sein Grundstück einbiegen wollte. Personen- und Sachschaden waren glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Der Motorradfahrer konnte seine Fahrt nach kurzem Aufenthalt fortsetzen. [54

Almena, 12. Juli. Der Sommerfrischenbetrieb läßt auch hier, wie wohl allerorten, sehr viel zu wünschen übrig. Einige Gäste sind auf dem Almenaer Berg eingekehrt, sonst ist alles ruhig. Das aufstrebende Oertchen Almena verdiente gewiß mehr Beachtung, jedoch leiden in diesen Zeiten wohl sehr viele Erholungsorte an mangelndem Besuch. Hoffentlich bringt der Nachsommer noch einiges Leben in das schöne Bergdorf.

Amt Blomberg

Schieder, 13. Juli. Aus dem lippischen Südosten. Vielfach wird in der Landwirtschaft Klage geführt, daß gerade dieses Jahr die Garten- und Feldfrüchte von Blattläusen heimgesucht werden. Hauptsächlich sind die Bohnenbeete befallen. Verschiedentlich sahen sich die Anpflanzer gezwungen, ganze Bohnenbeete in den Gärten aufzuheben und andere Gartenfrüchte anzupflanzen. [8

Elbringen, 14. Juli. Der Elbringener Herbstmarkt ist weit im Umkreis bekannt. Auch dies Jahr werden am 4. November Verlosungen von Vieh und Haushaltungsgegenständen stattfinden. Dem Verkehrsverein ist erlaubt worden, zu diesem Zwecke 1500 Lose zum Preise von je 1,50 RM. zu vertreiben.

Ein Blick ins Weitere

Wetteraussichten für den 15. und 16. Juli.

Am 15.: Bei mäßigen südwestlichen Winden wechselnd bewölkt, etwas wärmer, strichweise Regen, örtliche Gewitter.

Am 16.: Wenig Wetteränderung.

*

16. 7. Sonnenaufgang: 3.55 Uhr,
Sonnenuntergang: 20.16 „

Zum Brieftaubenflug Budapest-Westfalen

Die Tauben schon zurück. — Der voraussichtliche Sieger.

mc. **Bielefeld,** 14. Juli. Bis zum Meldeschluß am Montagabend sind weitere 53 Tauben von ihrem Fluge Budapest—Westfalen in die heimatlichen Schläge zurückgekehrt, insgesamt also 113, und zwar von den Reisevereinigungen Bielefeld, Halle (Westf.) 30, Gütersloh 23, Osnabrück, Melle und Osterkappeln 8, Lippe 13, Rinteln und Bünde je 3, Herford 12, Bückeburg 2, Minden 1 u. vom Bund Ravensberg 18. Die fliegerisch besten Leistungen innerhalb der angeschlossenen Ortsvereine konnten verbuchen u. a. Johenning-Bielefeld, Kleinau-Gütersloh, Rusch-Oeynhausen für den Bund Ravensberg, Lange-Steinheim für Lippe und Rottmann-Herford. Prozentual am besten dürfte Gütersloh abschneiden. Voraussichtlich wird Kleinau für seine beiden Medaillentiere die goldene Medaille und damit die Höchstauszeichnung des Verbandes erhalten.

Halb lippisch, halb preußisch!

Ein zu zwei Staaten gehörender Grenzort

Reine, 15. Juli.

Recht eigenartig erscheinen die gemeindepolitischen und kulturellen Zustände eines an der Ostgrenze des Lipperlandes gelegenen Dorfes von etwa 300 Einwohnern, der Ortschaft Reine. An der Straße Bösingfeld—Reher—Hameln gelegen, geht die lippisch-preußische Grenze mitten durch den Ort und hat damit seit langem eigenartige und verwaltungsmäßig kaum ausdenkbare Zustände geschaffen. Der Ort hat zunächst zwei Gemeindevorsteher, von denen keiner im Ort seinen Sitz hat. Der Gemeindevorsteher des lippischen Bevölkerungsteiles wohnt im benachbarten Schönhagen (etwa 2 Kilometer) und der Vorsteher des hannöverschen Teiles im 1½ bis 2 Kilometer entfernten Reinerbeck. Aehnlich verhält es sich mit den Schul- und Kirchenverhältnissen. Eine eigene Schule ist nicht vorhanden, so daß die Kinder lippischer Eltern nach Bösingfeld (4 Kilometer) zur Schule gehen und die preußisch-hannöverschen Schulkinder die Schule in Reinerbeck besuchen müssen. Versuche, eine eigene Schule zu errichten, um damit den Kindern die weiten und im Winter beschwerlichen Schulwege zu ersparen, sind bisher an den staatspolitisch verschieden gerichteten Verhältnissen gescheitert. Beispielsweise wollte jede Richtung die Schule im eigenen Staatsgebiet haben. Kirchenpolitisch gesehen, gehören die Bewohner des einen Gebietes nach Bösingfeld, die des anderen nach dem 4½ Kilometer entfernten Arzen. Dazu kommt, daß außerdem die Bevölkerung in das lutherische und reformierte Bekenntnis aufgespalten ist. Es gibt in dem Ort ferner eine im hannöverschen und eine im lippischen Teile gelegene Gastwirtschaft.

Es bedarf keines Beweises, wie schwer die in Frage kommende Bevölkerung unter solchen Zuständen leidet, und wie notwendig es ist, im Zeichen vereinfachter Verwaltungsreform an solchen Ortschaften mit zweierlei Grenzgebieten besondere Einheitsverhältnisse eintreten zu lassen. Das sollte eine besondere Sorge der in Frage kommenden Regierungen sein.

Handel★Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

Ruhig, Brotgetreide eher schwächer.

wtb. **Berlin**, 14. Juli. Die Erörterungen über die allgemeine Lage beherrschten auch heute den Produktenmarkt. Die Umsatztätigkeit war äußerst gering und beschränkte sich auf den Effektivmarkt, während Notierungen im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft entsprechend der Anordnung des Börsenvorstandes nicht stattfanden. Die Marktlage war ruhig. Aus der Provinz lag in Brotgetreide und Hafer einiges Angebot vor. Abschlüsse kamen nur sehr vereinzelt zustande, da Forderungen und Gebote bei der allgemeinen Zurückhaltung schwer in Einklang zu bringen waren. Stimmungsmäßig war eine Abschwächung festzustellen. In Hafer bestand dagegen einige Aufnahmeneigung zu ziemlich behaupteten Preisen. Auch das Mehlgeschäft blieb auf dringende Bedarfsdeckung beschränkt.

Produktennotierungen.

Berlin, 14. Juli. Weizen, märk. 250—51. Roggen, märk. 185—90. Neue Wintergerste 152—160. Hafer, märk. 160—166. Weizenmehl 30½—36¾. Roggenmehl 26¾—29¼. Weizenkleie 12½—¾. Roggenkleie 11¼ bis 11½. Viktoriaerbsen 26—31. Futtererbsen 19—21. Ackerbohnen 19—21. Lupinen, blaue 16—17½. Lupinen, gelbe 22—27. Rapskuchen 9.30—9.80. Leinkuchen 13.60—13.80. Trockenschnitzel 7¼—7.70. Sojaextractionsschrot 12.60—13.40.

Rauhfutternotierungen.

Berlin, 14. Juli. Drahtgepr. Roggenstroh 0.50 bis 0.65; dto. Weizenstroh 0.40—0.55; dto. Haferstroh 0.40—0.55; dto. Gerstenstroh 0.40—0.55; gebund. Roggenlangstroh 0.70—0.85; bindfadengepr. Roggenstroh 0.50—0.70; dto. Weizenstroh 0.40—0.55. Häcksel 1.35—1.55; gutes Heu (erster Schnitt) 1.55—2.05; drahtgepr. Heu in Pf. über Notiz 30 Pf.

Bericht der Viehverkaufs-A.-G. Lehrte

Lehrte, 14. Juli. Auftrieb: 1707 Stück Ferkel und 87 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 4—6 Wochen alt 5—6 Mk., 6—8 Wochen alt 7—9 Mk., 8—12 Wochen alt 10—15 Mk. Läuferschweine: 3—4 Monate alt 16—21 Mk., 4—6 Monate alt bis 45 Mk. — Marktverlauf: Sehr langsam. Bei Notierung noch Ueberstand.

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde-F.

Wesermünde-F., 13. Juli. Auf der heutigen Seefisch-Versteigerung wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: 1. Nordsee: Heringe 25½—30; Makrele 16—19½; Kabeljau, Größe I 21—23¼; Schellfisch, Größe V 5—6½; Wittlinge 5—5½; Seelachs 9¾—11¾. — 2. Irische See: Makrele 12¼ bis 15; Wittlinge 5—7; Seelachs 9½—9¾. — 3. Island: Kabeljau, Größe I 13—19¼, Größe II 7 bis 13¼; Schellfisch, Größe I 29—37, Größe II 31¾ bis 35½, Größe III 22—28¾; Seelachs 9¾—10½; Rotbarsch (Goldbarsch) 20¾—22. — 4. Bäreninsel: Kabeljau, Größe I 8¼—11¼, Größe II 5—6¾, Größe III 5—5½; Schellfisch, Größe I 20¼—25¼; Katfisch (Austernfisch) 6½—9¼.

*

Ermäßigter Weizenzoll bis zum 31. Juli in Kraft. Im Reichsanzeiger Nr. 161 vom 14. Juli wird eine Verordnung veröffentlicht, nach welcher die Weizenzollermäßigung auf 20 RM. je Dz. bis 31. Juli 1931 verlängert wird. Das für diese Zeit zur Einfuhr zugelassene Kontingent beträgt 5 Proz. derjenigen in- und ausländischen Weizenmenge, die in dem Quartal April/Juni 1930 von den Mühlen vermahlen wurde, die überhaupt Auslandsweizen für ihre Produktion verwendet haben, während für die Zeit vom 16. Juni bis 15. Juli 20 Proz. eingeführt werden konnten.

*

Verbot des handelsrechtlichen Lieferungsgeschäfts in Getreide. Der Börsenvorstand zu Berlin, Abt. Produktenbörse, hat angeordnet, daß handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte in Getreide in dieser Woche nicht abgeschlossen werden dürfen und verboten sind. Die Front- und Loconotierungen der Produktenbörse finden wie üblich statt. Der Börsenvorstand hat die auswärtigen Börsen von diesem Beschlusse in Kenntnis gesetzt.

Aus dem Vereinsleben

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Kreisverband Lippe hielt am Sonntag, dem 12. Juli, im Volkshaus in Bad Salzuflen seine Kreistagung ab. Der Einladung waren aus allen Ortsgruppen ca. 50 Delegierte und 150 Gäste gefolgt, die mit regem Interesse an den Verhandlungen teilnahmen. Aus dem Geschäftsbericht, den der Kreisvorsitzende Kamerad Schröder, Schötmar, gab, ging hervor, daß auch der Kreisverband Lippe im Reichsbund der Kriegsbeschädigten sich an den Protestaktionen zur Abwendung der letzten Notverordnung intensiv beteiligte. Ueber die Vorbereitungen zu der Abwehrdemonstration in Bielefeld machte Kam. Schröder interessante Ausführungen. Danach wurde dem Referenten der Gauleitung dem Kameraden Reinköster, Hamm, das Wort zu seinem Vortrag über die Auswirkungen der letzten Notverordnung erteilt. Kamerad Reinköster ging zunächst auf die Vorgeschichte der Notverordnung und Sparerlasse ein. Er wies dabei hin auf die Reden von Hornesser und Schacht, die gegen die Sozialpolitik bereits in den Jahren 1929 und 1930 gehalten wurden, und auf die Zeitungsartikel, die von der Reichsregierung bereits vor der ersten Notverordnung eine Beschränkung der Kriegsopferrechte forderten. Nach einer kurzen Schilderung des früheren Rechtszustandes zeigt er die einzelnen Gesetzesverschlechterungen, die durch die Notverordnungen und Sparerlasse der Reichsregierung seit dem 26. 7. 30 sowohl das formelle Recht der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, wie auch die materiellen Bezüge erheblich verschlechtert haben. Besonders eingehend wurde die durch die Aenderung des § 57 RVG. und § 91 Verf.-Ges. neugeschaffene Rechtslage bei Rentenerhöhungsanträgen behandelt. Aber auch die Bestimmungen über Witwenbeihilfe, Elternrechte, Heilbehandlung der Kriegsbeschädigten, Ruhensbestimmungen bei Angestellten und Beamten öffentlicher Betriebe wurden eingehend behandelt. Zwischendurch schilderte Kamerad Reinköster dann einzelne Phasen des Abwehrkampfes, den der Reichsbund der Kriegsbeschädigten gegen die Verschlechterung der Versorgung im Parlament und in der Oeffentlichkeit geführt hat. Nachdem er noch auf die durch die Sonntagszeitungen bereits gemeldeten Bemühungen des Reichsbankpräsidenten Luther um die Erhaltung der Währung hingewiesen hatte, forderte er alle Anwesenden auf, den Kampf um die Erhaltung und Verbesserung der Kriegsopferrechte mit demselben kameradschaftlichen Geist weiter zu führen wie in den letzten Monaten. — An die Ausführungen des Referenten schloß sich eine interessante Aussprache an, an welcher sich insbesondere die Kameraden Lutsch-Detmold, Blum-Brake, Dieftelmeier-Salzuflen und Schmiedeskamp-Wüsten beteiligten. Am Schluß der Tagung wurden dann noch einige organisatorische Angelegenheiten eingehend erörtert und der Beschluß gefaßt, die nächste Kreistagung in Lemgo stattfinden zu lassen.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Jungdeutscher Orden, Ballei Lippe. Sonntag, 19. Juli, vorm. 11.30 Uhr, Großmeisterkapitel in Höxter, Berliner Hof. Abfahrt der Auto- und Motorradstaffette 9 Uhr, Lemgo Marktplatz. Weg: Brake, Bohlheide, Großenmarpe, Blomberg, Schieder Schwalenberg.

Heilsarmeekirchen, Männerchor „Liederfreund“. Die Einstunde findet am Donnerstag, 8 Uhr, statt.

Horn. Jungdeutsche Schwesternschaft. Schwesternabend Donnerstag, 16. 7., Mittelstraße 50.

Falsch-Reden. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Donnerstag, 16. Juli, abends 8 Uhr. Vortrag: Tagung in Höxter.

Geschäftliches

Saison-Ausverkauf im Kaufhaus Wiese, Detmold. Heute ist der Tag herangerückt, auf den alljährlich Tausende von Hausfrauen mit Spannung warten: Der Saison-Ausverkauf hat begonnen. Mehr als je zuvor muß heute mit dem Pfennig gerechnet werden und es ist ja bekannt, daß die Preis-Würfche, welche jetzt alle Kaufhäuser zwecks Lagerräumung vornehmen, ganz beträchtliche sind. In besonderem Maße hat es sich hier in Detmold das bekannte Kaufhaus Wiese zum Ziele gesetzt, seinen Kunden während des Saison-Ausverkaufs Außergewöhnliches zu bieten. Waren schon gestern abend die Schaufenster dieses Kaufhauses in der Langen und Krummen Straße stark umlagert, so wird das Studium der heutigen vierseitigen Extraseitung der Firma Wiese wohl die meisten Leser veranlassen, von den jetzt gebotenen Kaufvorteilen bei Wiese möglichst viel zu profitieren. (7462

*

Wie verlautet, wird sich der Saison-Schuh-Ausverkauf des Riesen-Schuhlagers C. A. Grothe an der Ecke der Langen und Woldemarstraße zu einer Preissensation ersten Ranges gestalten. Beginn morgen.

Morgen

Beginn des Saison-Ausverkaufs im Riesenschuhlager

C. A. Grothe

Ecke Lange und Woldemarstraße

Eine Kaufgelegenheit ersten Ranges!

Neue Lohnsteuertabellen

zum sofortigen Ablesen des Lohnsteuerabzugs u. der Krisensteuer für Wochen-, 14 Tage- und Monatslohn. Preis 80 Pfg.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung • Detmold

7tägige Ferienreisen

Rheinreise Preis 125 ℳ
25. Juli, 26. August, 5. Oktober.

Schweizerreise zur Jungfrau
4. August und 4. Septbr. Preis 165 ℳ

Italienreise—Venedig—Gardasee
14. August u. 17 Septbr. Preis 178 ℳ

Zum Ostseebad Brunshaupten
20. Juli, 18. Aug., 16. Sept. Pr. 80 ℳ

Im Preise sind alle Unkosten einbegriffen. Programme kostenlos gegen Rückporto.

Vaterl. Reisedienst Hildesheim

Sie sparen viel Geld

wenn Sie, anstatt kostspieliger Bäderreisen, Ihre Bäderkuren hier im

„Hermannsbad“

nehmen. Wiesenstraße. Fernruf 2607

Eil- und Ferntransporte

Umzüge, Ausführung sämtl. Lastfahrten, mit neuem Hansa-Lloyd-Lastwagen

Wilhelm Hüttenbernd, Bad Salzuflen
Telefon 2915. Telefon 2915.

Schlaflose

und Nervöse erhalten von uns schnellwirkendes Naturprodukt, giftfrei und unschädlich für sechs Tage ausreichend zum Selbstausprobieren. Zusendung völlig kostenlos und portofrei ohne jede Verpflichtung durch die

LISANA-GESELLSCHAFT, Abt. 67a
Berlin W 57, Kolmar Straße 9

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich nunmehr auch in **Detmold, Woldemarstraße 10**, jeden Donnerstag von 3—6 Uhr zu sprechen bin. Es kommen insbesondere

Nervenleiden jeder Art, seel. Leiden, Fallsucht
Magen-, Darm-, Nierenleiden
zur Behandlung.

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Kopfschmerzen, Schwindel, Gries u. deren Folgen, Kropf, Gallensteine, Leberleiden, Lungenleiden, Asthma, Wassersucht, Rheuma, Haarausfall werd. nach eigenen Verfahren, gestützt auf langjährige Erfahrungen mit nachweisl. guten Erfolgen behandelt. Urinschau bzw. Urinuntersuchung (Urin mit bringen)

Schröder
vom Heilinstitut Schröder, Bielefeld
Bundesleiter vom Kräuterheilbund Bielefeld-Dortmund

Nachfolgende Danksagung bitte ich zu beachten: Seit 8 Jahren litt ich an Gallensteinen und Magenbeschwerden. Die anempfohlenen Operationen ließ ich nicht vornehmen, sondern ich begab mich zu Herrn Schröder. Meine Beschwerden sind nunmehr vollständig verschwunden. Mein Aussehen hat sich gut gebessert. Maud, Hellendahl.

Bitte aufbewahren! Bitte aufbewahren!

Von der Reise zurück

Dr. Daniels
Fach-Arzt für Haut- und Harn-Krankheiten
Bielefeld
Arndtstraße 2 Ecke Bahnhofstraße.

Auch zum **Nachfüllen**

u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten

Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private. Fernsprecher 4127

Trockenes
Buchenbrennholz
u. feines Holz zum Anmachen lief. jede Menge sofort frei Haus. (6743
Gust. Hatz, Sägewerk Berlebeck, Tel. 2331

Rohölmotor
12 PS.
tadellos erhalt., preiswert abzugeben Schr. Anfrag. unt. Nr. 7142 an d. Geschst. d. Lpsztg.

1500 Mark als sichere
Hypothek
von pünktl. Zinszahler gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 7404 an die Geschst. der Landeszeitung.

1000 ℳ
als Hypothek innerhalb der kassenmäßigen Beleihungsgrenze sowie gegen Kassenanweisen auf Haus gesucht.
Schr. Ang. u. Nr. 7422 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

15000 ℳ
auf 1. Hypothek gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 7426 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Suche auf gleich oder später
6—7000 RM
auf erste Hypothek auf schönes Besitztum.
Schr. Ang. u. Nr. 7444 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Hypothek
20—25000 M
auf ein wertv. Grundstück gegen mäßige Zinsen auf sofort gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 7448 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Neubau-Gelder
Darlehen, Hypotheken
Allerorts Vertret. ges. Scheriff, Anfrag. unter Nr. 7464 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Steuerzahlung
in der Stadt Detmold

Die Entschuldungssteuer für Monat Juni 1931 ist bis zum 15. d. M. an die Stadtkämmerei zu zahlen. Rückstände müssen kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben werden.

Detmold, den 13. Juli 1931.

Der Stadtrat

Abgabe von verbilligten Dauerbadekarten

Die Preise für die Dauerbadekarten für die Benutzung des Freibades auf dem Werreanger werden mit Wirkung vom heutigen Tage ab wie folgt festgesetzt: (7449

Für Erwachsene 5.— RM.
Für Kinder bzw. Schüler 2.50 RM.

Diese Regelung hat zunächst Gültigkeit für die Saison 1931. Die Herabsetzung der Preise ist mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit vom Stadtrat beschlossen worden.

Lage i. L., den 13. Juli 1931.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, 17. d. M., vorm. 10 Uhr**, sollen in **Heidenoldendorf** folgende bei dem Maurermeister Kehne, Schterwiese, untergestellten Gegenstände: (7468

1 Rundmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Wulstmaschine, 1 Werkzeugkasten mit div. Werkzeugen, 1 Tresen und 2 Schreibtischsessel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Detmold, 14. Juli 1931.

Drewes, Obergerichtsvollzieher.

So macht's die kluge Hausfrau: Sie nimmt das gute Loba-Wachs für den Boden.

Zu haben: **Marktdrogerie Karl Köhler, Fa. Carl Bruns, Lange Straße 76**

Für Turn- und Wandervereine!

Köhlers Taschen-Liederbuch für das deutsche Volk

enthaltend **550** der beliebtesten Volks- Studenten-, Soldaten- u. Wanderlieder. — Preis **nur 90 Pfg**

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold Lange Str. 12

Wir suchen zum 1. Oktober 1931 geeignete
Büroräume
Gefällige Offerten an (7440
Niedersächs. Telefon-Gesellschaft m. b. H. Detmold. Freiligrathstr. 2.

Bauplatz
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. Nr. 7416 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Zum 1. 10. zu vermiet.
Abgeschl. I. Etage
ruhig, sonnig, in bester Lage, 4 Zimm. Küche, Balkon u. reichl. Zubehör, Schriftl. Angeb. unter Nr. 7396 an die Geschst. der Landesztg.

Welt. Ehep. (Pastor i. R.) s. z. 1. 9. o. 1. 10.
Dauerwohnung
4—5 Z., Küche, Bad, i. sehr ruhig. Lage in Detmold oder nächster Umgeb. Schr. Angeb. unter Nr. 7406 an die Geschst. der Landesztg.

Ruhiges freundl.
Zimmer
f. gut. Gegend. baldigst gesucht. Off. m. Preisangabe unt. Nr. H. L. 886 an die Geschst. der Landeszeitung.

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos! Sanitäts-Depot Halle a. S. 69 A

Brennabor
6/25 PS, in selten gut. Verfassung, mit neuen Kolben u. Differenzialrädern, gut. Berarbeiter gibt preisw. ab (7426
W. Runte, Horn Telefon 87.

Fotoapparat
neu, zu verk., Optik 1:4.5, Preis 38 Mark. Schr. Ang. u. Nr. 7421 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Dicktenhobelmaschine
700 mm Hobelbreite
Pendelsäge
Doppelte Abkürzsäge
Kreissäge
Bohrmaschine
Wärmeplatten
Leimkocher
für Dampfanschluß sofort zu verkauf. unt. günstigen Bedingungen. Schriftl. Offert. unter Nr. 7446 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Seit Jahren war ich durch (7430
Schlaganfall
gelähmt. Jetzt wieder 9 Kilom allein gegangen. Gebe das einfache Mittel aus Dankbarkeit allen Leidenden kostenlos bekannt.

Fr. Krummwiede
Wunstorf (Hann) Nr. 10 Schlobbenstede 10.

Die Bargeldabhebung

von den Sparkassen und Banken ist **beim Erwerb eines Grundstücks nicht erforderlich.** Viele meiner Auftraggeber sind gern bereit Sparkassen- und Bankguthaben in Zahlung zu nehmen. **Erststellige** Hypotheken sind ebenfalls für Sparkassenguthaben zu erwerben (7457

Villen, Wohn-, Privat- und Geschäftshäuser, Bauland und Ketten in allen Preislagen

F. Hagemann, Detmold
Wallgraben Nr. 30 Fernsprecher 3304

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 16. Juli.

Deutschlandsender

12.00: **Wetter für den Landwirt**, anschließ. Schallplatten: Große Tonwerke. 14.00: Von Berlin: **Schallplatten. 14.50: Von** München: Deutsch für Ausländer. 15.45: Frauenstunde. 16.00: **Von Berlin: Konzert.** 17.00: Hans **Reimann: Heitere Bildung.** 17.30: **Prof.** Dr. Hans Mersmann: Hausmusik (Arbeitsgemeinschaft). 18.00: Dr. Ludwig Herz: Wie man vor 40 Jahren reiste (I). 18.30: Beim Störschutzarzt. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Stud.-Dir. Albert Bockelmann: Spaßmacher, Narren und Humoristen auf Shakespeares Bühne (II). 19.30: Stunde des Landwirts. 20.00 Von Berlin: Querschnitt durch einen Stand anschl. von Berlin: Tages- und Sportnachrichten (I). 21.00: **Von Breslau:** Konzert. 21.30: Von Leipzig: **Bandonionkonzert.** 22.30: Von Berlin: **Wetter-, Tages- und Sportnachrichten** (II), anschl. bis 0.30: **Tanzmusik.**

Langenberg

7.05, 10.15 und 12.10: Schallplattenkonzert. 13.05: **Mittagskonzert.** 15.50: **Kinderstunde.** 16.15: Mitteilungen aus dem Schulfunk. 16.20: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen: Gesamtunterricht (I). 17.00: Vesperkonzert. 18.00: Chefredakteur Walter Kiehl: Aus den Wappen eines Gerichtsberichterstatters. 18.20: Jüdische Geistesgeschichte in Mittelalter und Neuzeit. 18.40: Spanisch. 19.10: Der Sport hat das Wort. Wir trainieren für die Alpen (Uebertrag. aus dem Klettergelände bei Abenden Eifel). 19.30: **Der Sport hat das Wort.** Dr. Worringen: Die Aufgabe des Sportarztes. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Chorkonzert: Kammerchor und Funkorchester. 21.00: Hermann Kesser: Einführung in das Hörspiel „Straßenmann“. 21.20: „Straßenmann“. Hörspiel v. Herm. Kesser; anschl.: **Der Sport hat das Wort.** Der Kunstturner spricht. Anschl: Letzte Meldungen: Bericht über das geistige Leben. Sport. Anschl: Nachtmusik. 23.00—24.00: Tanzmusik.

Freitag, 17. Juli.

Deutschlandsender

12.00: **Wetter für den Landwirt.** Anschl: Neue Schallplatten. 14.00: **Von Berlin:** Schallplattenkonzert. 15.40: **Frauenmädchenstunde.** 16.00: Von Leipzig: **Konzert.** 17.00: Dr. **Hans** Sippel: **Körperschule — Körperspiel.** 17.30: Marien Reepsel: **Pommern als Neusiedland** (II). 18.00: **Volkswirtschaftsfunk.** 18.30: Das Erlebnis am Kundwerk (III). 18.55: **Wetter für die Landwirtschaft.** 19.00: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 19.30: Die Welt des Arbeiters. 20.00: **Von Leipzig:** „Das erste deutsche Schauspieler-Parlament“ 21.00: Von Berlin: Wegweiser ins Wochenende. Anschl.: Von Berlin: Abendmeldung (I). 21.15: Von Langenberg: Sinfoniekonzert. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten (II). Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg

7.05, 10.40 und 12.00: Schallplattenkonzert. 11.20: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. **Englische Unterhaltung:** Gespräche von Prof. 13.05: Mittagskonzert. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Inzwischen. 17.00: Mühlacker: Vesper-Konzert. 18.00: Die Welt im Buch. 18.20: Musikdir. Fritz Ohrmann: Anton Bruckner (III): Die Messen. 18.40: Englische Unterhaltung. 19.15: Vom Tage. 19.30: Der Sport hat das Wort. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Sinfoniekonzert. Anschl.: Der Sport hat das Wort. Die Tennisspielerin spricht: Cilly Aussem Anschl.: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sport. Anschl.: Nachtmusik. 23.00 bis 24.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 18. Juli.

Deutschlandsender

12.00: Wetter für den Landwirt. Anschl.: Schallplatten. 14.00: **Von Berlin:** Schallplatten. 15.00: **Frauenstunde.** 15.45: Frauenstunde. 16.00: Von Hamburg: Konzert. 17.00: Dorothea Hofer-Dernburg: Drei Frauen hinter der Tür. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 18.00: Konteradmiral a. D. Erich Mahrholz: Seemärchen, Meeresspuk und Abergläuben auf See (II). 18.30: Kurd Kißbauer: Glutofen-Sonne. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Dr. Kurt Karsch: Bücher der Wirklichkeit. 19.30: Stille Stunde: Boten der Natur. 20.00: Von Berlin: Paul Lincke-Abend. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.30: Von Hamburg: Ein Gaukler-Fest. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Langenberg

7.05, 10.15 und 12.00: Schallplattenkonzert. 10.45: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. 11.20: Deutschkundlicher Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. 13.05: Mittagskonzert. 14.35: Wochenend-Konzert (Schallplatten). 16.50: Kinderstunde. 16.20: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. 16.40: Prof. Hafe: Englisch. 17.00: Von Bad Aachen: Konzert des Städt. Orchesters Aachen. 17.45: Dr. Paul Stefan: Opernprobleme. 18.05: Tanz zum Wochenend. 18.20: Der westfälische Lebensraum. 18.40: Sozialpolitische Tagesfragen. 19.05: Von Düsseldorf: Der Sport hat das Wort. Beim International Tennis-Turnier des Rochusklubs. 19.25: Zehn Minuten Bauernfunkbühne: Antennenrechtsprechung. 19.30: Der Sport hat das Wort. Körperliche Ertüchtigung und geistige Lebenstätigkeit. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Lustiger Abend. Anschl. (22.00 ca.): Der Sport hat das Wort. Der Motorradfahrer spricht. Anschl.: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sport. 23.00—23.30: Brettl auf Schallplatten. 23.30 bis 1.30: Tanzmusik.

Küche und Schlafzimmer

Eine **Sonder-Veranstaltung**

mit der wir uns an alle zukünftigen Besitzer einer eigenen Wohnung wenden! In der wir zeigen wollen, mit welch geringen Mitteln man heute eine moderne Wohnung einrichten kann. 20mal zeigen wir in unseren Schaufenstern »Küche und Schlafzimmer«. 20 verschiedene Arten, 20 verschiedene, außergewöhnl. niedrige Preise! Dürfen wir Ihren Besuch erwarten?

Gebrüder Schürmann

Bielefeld, Westfalenhaus

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen — Teppiche — Dekorationen

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater Bad Salzuflen (Kurhaus)
Donnerstag, 16. Juli
17 Uhr
Kindervorstellung
Aschenbrödel
20 Uhr
Lustspiel-Neuheit
Erlebnis

Kanarienvogel entflog. Wiederbring. erh. 5.— M. Belohnung. **Haus Dreisvogt, Bad Salzuflen, Bismarckstr.**

Schon für
5 Mark
einen echten
Goldfüllhalter!
Osmia-System
Parker
14 karätige Goldfeder mit Iridiumspitze
Selbstfüller
Für jede Hand eine passende Feder
Georg Schade
Bad Salzuflen
Am Markt

Offene Beine
Ein einfaches bill. Hausmittel, ärztl. empfohlen tägl. einmal. Anerkennungen. Auskunft kostenlos. (6687
O. Funke, Leipzig N 28
Thomasiusstr. 5

Hotel Waldheim
Hiddesen
Heute abend ab 8 Uhr
Konzert
mit Tanzeinlagen

Inserieren bringt Gewinn

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch: Militärkonzerte
Bei guter Witterung: Parkbeleuchtung. Tanz
Donnerstag: Reunion
im Hotel Fürstenhof

Generalversammlung des Verschönerungsvereins
am Donnerstag, dem 16. Juli, 20¼ Uhr, in der Aasenburg.

Tagesordnung:
1. Bericht über das verflossene Jahr.
2. Rechnungslegung.
3. Vorschläge für das laufende Jahr.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Eine große, zufriedene Kundenschar bürgt für Qualitätsarbeit!

Machen auch Sie einen Versuch, lassen Sie sich durch kleine Preisunterschiede nicht beirren und überzeugen Sie sich von **fachmännischer, preiswerter Bedienung**

Wilh. Husemann, Schuhmachermstr.
Bad Salzuflen, Hermannstr. 21
Auf Fachausstellung höchste Auszeichnung

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Leodor-Fett-Creme. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor-Ebelseife Stück 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Landestheater
Heute Mittw., 19.45
Lustspiel-Neuheit
Erlebnis
Freitag, 17. Juli
19.45 Uhr
Voruntersuchung

Krummes Haus
Heute nachmittag
Kaffee-Konzert

Führer
durch die schöne lippische Heimat und seine Geschichte:

Das kleine Heimatbuch vom Lande Lippe von H. Schwanold. Mit zahlreichen Abbildung. und einer mehrfarbigen Karte des Landes Lippe ℳ 1,80

Die Externsteine im Teutoburger Walde in Natur, Kunst, Dichtgun, Geschichte und Volkssage. Von K. Wehrhan. Mit 2 Abbild. ℳ 0.60

Hermann der Cheruskter und sein Denkmal, 292 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. ℳ 3,—

Der Alte vom Berge. Von Heinrich Schwanold. Erlebnisse E. Fr. Gehrings mit Ernst von Bandel beim Gerüstbau zum Hermannsdenkmal. ℳ 0,75

Durchs lippische Land. Von Paul Lindenberg. Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart. 414 Seiten mit 136 Abbildungen ℳ 4,—

Führer durch Detmold, Horn-Bad Meinberg, Bad Salzuflen. Preis pro Exemplar ℳ 0,50

Karte des Landes Lippe (27×33 cm) ℳ 0,30

Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Saison-Ausverkauf



Radikale Räumung durch radikale Preisfenkung
Unerreichte Qualitäten — Unerreichte Preise

2.00 Damen-Waschkleider, Damen-Blusen, Damen-Röcke, Kinder-Mäntel, Kinder-Kleider — teils bis über 50% ermäßigt

5.00 Damen-Mäntel, Damen-Waschkleider, Damen-Seidenkleider, Damen-Wollkleider, Kinder-Kleid. u. -Mäntel — teils bis über 50% ermäßigt

8.00 Damen-Mäntel, Damen-Complets, Damen-Waschkleider, Damen-Seiden-u. Wollkleid., Damen-Sportjacken — teils bis über 50% ermäßigt

12.00 Damen-Mäntel, Damen-Gummimäntel, Damen-Complets, Damen-Waschkleid., Damen-Seidenkleid. — teils bis über 50% ermäßigt

15.00 Damen-Jackenkleider, Damen-Mäntel, Damen-Complets, Damen-Seidenkleid., Damen-Wollkleider — teils bis über 50% ermäßigt

20.00 Damen-Jackenkleider, Damen-Mäntel, Damen-Complets, Damen-Seidenkleider, Damen-Wollkleider — teils bis über 50% ermäßigt

Zefir in vielen Farben, waschecht, früher 48 jetzt **26 ₰**

Seiden-Belderwand K'seide in neuesten Dessins, Indanthren früher 1.10 jetzt **68 ₰**

Wollmusseline 80cm breit, schöne Muster, sehr gute Qual. früh. bis 1.95 jetzt **80 ₰**

Vollvolle 100 cm breit, schöne moderne Dessins früher bis 2.45 jetzt **95 ₰**

Rohseide reine Seide, naturfarbig früher 2.75 jetzt **1.45**

Waschseide in nur neuesten hell Pastellfarben früher bis 1.10 jetzt **45 ₰**

Doupplon reine Seide, nur letzte Neuheit früher 3.50 jetzt **1.90**

Marroc K'seide, ca. 100 cm breit, in dunklen u. hellen Farben, sehr gute Qual. früher 4.50 jetzt **2.45**

Marroc reine Seide, einfarbig, in allen Farben früher 6.90 jetzt **3.90**

Crêpe Georgette reine Seide, in schöne Farben früher 4.75 jetzt **2.90**

Tweed Halbwolle, herrliche Dessins früher 1.65 jetzt **95 ₰**

Crêpe Caid reine Wolle, viele schöne Farben früher 1.95 jetzt **1.25**

Woll-Natte reine Wolle, hervorragende Qualität früher 2.25 jetzt **1.45**

Tweed reine Wolle, 100 cm breit, allerneueste Dessins früh. 3.75 jetzt **1.95**

Woll-Georgette hervorrag Qualität, ca. 100 cm breit früher 5.90 jetzt **2.90**

ca. 1400 Stück Wollwaren zu Spottpreisen
Kommen — sehen — prüfen — Sie kaufen

Damen-Pullover ohne Arm, reizende Farben, Kunstseide jedes Stück **1.00**

Damen-Pullover garantiert reine Wolle, mit Arm, früher 4.—, jedes Stück **1.50**

Damen-Pullover ohne Arm, reine Wolle früher bis 7.—, jetzt 2.50 **1.50**

D'-Pullover, reine Wolle, mit Arm und Wolle mit Seide, dar wertv. Ware, früher 7.- bis 18.-, jetzt 5.- **4.00**

Kinder-Pullover enorme Menge mit Arm, größtenteils reine Wolle 2.50, 1.50 **1.00**

Damen-Handschuhe in Serien eingeteilt, mais, farbig oder mod. Kleiderfarb. imit. Waschled., Waschkunsts. eleganteste Formen 1.—, —.75 **50 ₰**

Eine Sensation!
Basken-Mützen reine Wolle, Boucle, Doppelmützen, Rollformen in Serien Wert bis 2.— 75. 50 **25 ₰**

Damen-Strickkleider schwere reine Wolle früher bis 30.—, jetzt 10.—, 8.— **5.00**

Damenwesten Riesenmengen m. u. ohne Arm, früher bis 10.—, jetzt 4.—, 3.— **2.00**

Damenröcke, Strickware moderne Plissee, farbig früher bis 12.—, jetzt 5.— **2.00**

Herren-Pullover grob gestrickt ohne Arm, nur reine Wolle mel. **4.00**

Damen-Kragen nur Neuheiten, Passe oder Kragen mit Jabot, Kunstseide, Crêpe de chine, reizend garn. jeder Kragen **75 ₰**

Kinder-Strümpfe gute solide Baumwollqualität, teils echt Maco, nur moderne Farben

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8—10
	8	18	28	38	48	58	68	78

Kinder-Schlüpfer Rundstuhl, Waschkunstseide, helfarbig, solide Qualität 65 **50 ₰**

Erst Fenster ansehen — dann Qualitäten vergleichen — dann erst kaufen

ALSBERG Detmold

'ran an die Ware, die es nur jetzt so billig gibt!

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W 8



SAISON AUSVERKAUF

Ganze Arbeit - ganzer Erfolg! Nach bewährtem Rezept haben wir unseren Preisen eine Kur verordnet, die radikal durch MARK UND PFENNIG geht! Unser Saison-Ausverkauf kennt keine Rücksicht auf die Schönheit und Qualität unserer vorbildlichen Herren- und Knabenkleidung, denn Mark für Mark, Pfennig für Pfennig wurde gestrichen, um die Preise aller Warenvorräte bis auf den Grund herabzusetzen. Nur wenige Markenartikel blieben von dieser Radikalkur verschont. Alles andere aber - wie gesagt: rücksichtslos durch MARK UND PFENNIG ...!!

Sakko- und Sport-Anzüge moderne Muster und Formen . . . von **18.00 an**

Herren-Mäntel in allen Macharten von **10.00 an**

Regen-Mäntel in Gummi sowie and. Stoffarten . . . von **7.00 an**

Leichte Sommer-Anzüge mit langer Hose oder Breeches . . . von **9.50 an**

Wasch-Joppen in allen praktischen Farben . . . von **2.50 an**

Sommer-Sakkos in hell sowie schwarz, blau u. gemustert von **5.00 an**

Herren-Hosen gestreift sowie gemustert . . . von **1.50 an**

Tennis-Hosen in weiß sowie all. mod. Stoffart. u. Dessins v. **6.00 an**

Knickerbocker und Breeches flotte Musterung, haltbare Stoffe . . von **3.75 an**

Herren-Pullover u. Westen ohne Aermel, moderne Strickarten . . von **3.75 an**

Knaben-Anzüge in Stoff sowie gestrickt von **2.50 an**

Knaben-Mäntel flotte, niedlich. Fassons von **6.50 an**

Knaben-Spiel-Anzüge in niedlichen Macharten . . . . von **65 Pf. an**

Knaben-Wasch-Anzüge schöne Farben u. Formen . . . . . von **1.50 an**

Knaben-Wasch-Hosen in blau sowie gemustert . . . von **85 Pf. an**

Knaben-Knie-Hosen strapazierfähige Stoffe von **1.50 an**

Knaben-Sport-Hemden in praktischen Farbtönen . . . von **75 Pf. an**

Knaben-Pullover in geschmackv. Must. und Farbtönen . von **1.00 an**

Hettlage
BIELEFELD

Die neue
Miele
Trommel-Waschmaschine Nr. 00
mit schwenkbarem Wringer ist jetzt lieferbar



Fassungsvermögen: ca. 8 kg. trockene Wäsche.

Fordern Sie Sonderlisten

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands • Über 2000 Werksangehörige

Gesellschaftsfahrten
Donnerstag, 16. 7. 31
Die schöne Wesertour
über Schwalenberg, Polle, Bodenwerder, Hameln, Barntrup. Fahrpr. 5.— M. Abfahrt 8.30 Uhr Lipp. Hof. Rückkunft 8 Uhr Lipp. Hof. (7451
Carl Brautlacht, Autovermietung, **Detmold** Telefon 2630

Gesellschaftsfahrten
Am **Donnerstag,** 16. Juli, nach **Schwalenberg —Kötenberg. Abf. 14 Uhr.** Fahrpr. 3 M.
Am **Freitag,** 17. Juli, nach **Bad Pyrmont,** Abf. 14 Uhr. Fahrpreis 3 M. (4978
Am **Sonnabend,** 18. Juli, nach **Bad Salzuflen —Bad Oeynhausen—Bad Eilsen.** Abfahrt 9 Uhr. Fahrpreis 5 M.
Sofortige Anmeldung erbeten.
Carl Wegener, Fernruf 2288

Gartenmöbel
Liegestühle — Klappstühle
Triumphstühle
in größter Auswahl (2860
Carl Bruns, Detmold
Lange Straße 76. Fernruf 2229.

Hilfe in Notschlachtungen **VOLKSWOHL-KÖRNER-ÖL-DE-KAKAO DORTMUND**
Bezirksdirektion Detmold Moltkestraße 10

1 **Rohölmotor,** farb., Deutz 10 PS
1 **Dreschmaschine,** 20 Ztr. Stundenl.
1 **Strohbinder**
2 **gebr. Bindemäher**
3 **Grasmäher**
1 **Alfa-Zentrifuge,** neu, 300 Liter.
1 **Rohölmotor,** 5 PS verkauft äußerst billig.
Empfehle ferner
Heu- u. Getreideaufzüge
Hermann Bunte
Barntrup. Tel. 8.

Ia Johannistrauben
5 Pfd. nur 85 Pf.
10 Pfd. nur 1.55 M.
am Markt
Donopbrunnen/Kirchf.
Ernst Wortmann
Fernruf 2230

Umständehalber verkaufe ich eine eichene
Ackerwalze
3teil., 9 Ztr. schwer, f. neu, ferner eine (7456
Zentrifuge
(Göricke) 125 Ltr. Std.-Lstg., ½ Jahr gebr., beides äußerst billig. Auch gebe
125 Junghennen
(w. amerik. Legh.), 3 Monate alt a. Preise von 2.80 bis 3.20 RM. je Stck. ab. **Käufe** gebrauchten beweglichen
Kachelofen
Ad. Brune Boatskamp bei Farmbeck

Neue Kartoffeln
empfiehlt billigst
Gärtnerei Wortmann
Fernruf 2230.

Ford-Lieferwagen
Pritschenwag. in gut. Verfassung, für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen oder gegen kl. Wagen zu vertausch.
Ad. Garnisk, Lage Plakstraße

Alte, deutsche Versicherungsgesellschaft, die alle hauptsächlichen Sach- und Personenschadenzweige führt, beabsichtigt die Errichtung einer direktionsbevollm.
Generalagentur für Lippe-Detmold
Geeignete Bewerber mit guten Beziehungen, die in der Lage sind, den Aufbau einer Geschäftsstelle erfolgreich durchzuführen werden um ausführliche Mitteilungen unter B. R. 6256 an die Geschst. der Landes-Zeitung gebeten.

Wir richten am dort. Ort u. Umgegend eine
Geschäftsstelle
ein. Damen u. Herren mit eig. Wohn. und 50 bis 100 ℳ in bar. für Auslieferungslag., gef. Einarb. erfolgt d. Herstellerfirma. Gut. 50 Pf. und 2-M.-Bed.-Artikel. Kein Risiko da Ware zurückgen. wird. (7496
J. M. Klinger & Co. Leipzig C. 1.

Ausschneiden!
Balkanzwiebeltropfen gegen Arteriosklerose, Prospekt gratis. **Max Deubner, Braunsdorf** (Erzgebirge) (6812

Existenzgründung
durch Kleintierzucht m. gesichertem Absatz und guten Preisen f. Einzelpersonen u. gemeinsch. Bewirtschaftung geeign. Auch guter Nebenerw. für Gärtner u. Landwirte. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 7442 an die Geschäft. der Landesztg.

Junger Mann
der für 2 Monate gen. gute Sicherheit 600 M. zur Verfüg. stellt, find. **Dauerstellung** bei gut. Lohn. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7460 an die Geschäft. der Landesztg.

Stelle einen älteren
Mann
ein, der mit Brennen v. Biberschwanz-Ziegeln in Kasseler Oefen vertraut ist. Es kommt nur eine erste Kraft in Frage. Schriftl. Meldg. m. Lebenslaufschr. unt. Nr. 7437 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Bäckergeselle
18 J., sucht auf sofort od. später Stelle wo er sich in Konditorei weit. ausbild. kann. Schriftl. Angeb. u. Nr. 7428 an die Geschäft. d. Ldsztg.

Suchen auf sofort fleißiges, sauberes, absolut zuverlässiges (7433
Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Vorstellung vorm. zwischen 10 und 12 Uhr.
Kinderheilst. „Westfalia" Bad Lippspringe.

Junges Mädchen
sucht zu sofort od. spät. im Haushalt.
Stellung
Schr. Ang. u. Nr. 7425 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Jung. Mädchen
21 J. sucht Stellung. In all. Hausarb. erf., Koch- u. gute Nähkenntnisse vorh. Schr. Angeb. unt. Nr. 7416 an die Geschst. der Landesztg.

Stempel liefert **Hans Götz** Detmold
jetzt Hornsche Str. 22.
Vervielfältigungen Abschriften (60

● **Gelegenheitskauf** ●
Schlafzimmer
reb. Anstrich u. Wahl, zu verkaufen. (7447
Botenstraße 7

Junger Handwerksmeister mit gutgehend. Geschäft, wünscht die
Bekanntschaft
einer jungen, netten Dame m. solid. Lebenswandel, Alter 20—26 J., etw. Vermög. erwünscht. Briefe m. Bild unter Nr. 7417 an die Geschst. der Landeszeitung.

Pensionsber. Staatsbeamter, Anf. 40 ev., gr. staatl. Erscheinung, verträgl. u. sol., f. sw.
Heirat
nett. u. ges., häusl. ja. Dame. Ausf. Briefe u. Nr. 7445 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Arbeitsfreud., strebs. Kaufmann, 29 Jahre, wünscht
Einheirat
i. Kol.-Gesch. Gastwirtschaft od. dergl. Ernstgemeinte Offert. unter Nr. 7456 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Ab heute
Saison-Ausverkauf
Großer Posten Bulgaren-Blusen und Kleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Besonders günstiger Einkauf in Bettwäsche
Handtüchern — Küchenwäsche — Tischwäsche Damenwäsche und Frottierwaren
Bielefelder Wäschehaus
Bruchstr. 36 Helene Grupe Bruchstr. 36

Für oder wider den Schlager?

Die Ansicht eines Großstädters

Gerade zu der Zeit, wo im Lipperlande ein Pressegeplänkel für und wider den Schlager entbrannt ist, erscheint das Heft 27 der „Woche", Sondernummer „Der Tonfilm" vom 4. Juli d. J. Da ist nun unter dem Titel: „Ein Schlager reist um die Welt", von Professor Oscar Bie (aus dessen bekannten Werken ich nur: Zweck der Kunst, Intime Musik, Moderne Kunst, Was ist moderne Kunst? nennen möchte) eine Abhandlung zu lesen, die ich all denen empfehle, die den Schlager aus immer welchen Gründen bekämpfen zu müssen glauben, ohne zu wissen, was der Schlager ist und sein will, nämlich *international*. Daß der Schlager also *nicht* von deutscher Wesensart, Gemütstiefe und Reinheit sei, behauptet u. a. Herr Bethke mit Recht. Aber wie liegen die Dinge denn? Herr Hugenberg z. B. fördert durch seine gewaltigen Unternehmungen (Presse, Ufa usw.) den Schlager und den Mechanismus der Neuzeit so intensiv, daß der „Kampf dem Schlager" gleichbedeutend mit „Kampf mit Windmühlenflügeln" erscheint. Der Beweis: Man sehe oder vielmehr höre sich doch nur einmal unter den Jungen und Mädchen die Vorwärtsbewegung an! Ob Musik, Theater oder Tanz — alle bevorzugen die Veranstaltungen, wo Schlager geboten werden! Den Alten ist ihr Altgewohntes heilig. Das ist gut so! Die Jungen tanzen aber keinen Rheinländer, wenn ein Tango oder Foxtrot winkt. Die Berichte über die Nürnberger Sängerwoche lassen ja auch keinen Zweifel darüber, daß man sich bewußt ist, es müsse im Liederhain Neuland gefunden, kurzum fortgeschritten, nicht rückwärts geschaut werden, wenn die Jugend gewonnen werden soll. Jedenfalls ist diese nicht gewillt, sich vom Alter ins Schlepptau nehmen zu lassen.

Deshalb mache ich den Vorschlag: Laßt jedem das Seine, den Sängern ihr schönes Volkslied, der lebensfrohen Jugend in diesen schweren Zeiten ihre Schlager, ihre modernen Tänze und ihren Sport, denn jeder junge Mensch kann und will nicht Sänger alten Stils sein, und jeder alte Sänger kann und will nicht in den fortschreitenden Mechanismus der Neuzeit hineinfinden. Wenn der Schlager wirklich so minderwertige Musik hat, wie man hier und dort meint, wird er von selbst wieder verschwinden. Das wird die Zukunft lehren, denn: Nur das Gute bricht sich Bahn. Hoffentlich erleben wir aber noch die Zeit, in der der Schlager einen seiner Musik würdigen Text bekommt. Dann wird alles werden!

Ein Großstädter.

Schlußwort:

Volkslied oder Schlager?

Von den Gegnern des Schlagers — zu ihnen zählt sich auch der Lipp. Sängerbund — ist in den verschiedenen „Eingesandt" ganz eindeutig der Schlager unter Angabe nicht zu widerlegender Gründe abgelehnt worden. Der „Sängerfreund" hat diese Gründe nicht zu bestreiten vermocht Daß der Rundfunk dem Schlager „Sympathie" bezeugt, beweist noch lange nicht das künstlerische Gewissen des Rundfunks.

Drei herzliche Bitten dem jungen Schlagerfreund (als solcher hat er sich dem Unterzeichneten mit offener Namensnennung auf die ergangene Aufforderung hin bekannt): Einmal sich gern zu besinnen auf die schönen Weisen — und wären es nur wenige —, die Elternhaus und Schule lehrten, zum andern die angekündigte Abhandlung über die Musikgattungen *nicht* zu veröffentlichen, das Unheil würde nur größer; lieber doch die Musik *sach*verständigen zu Wort kommen lassen, und endlich sich später von dem heißen Bemühen der Sängerschaft um echte Kunst durch **aktives Mitsingen und Mitschaffen zu überzeugen.**

Allen im Kampf gegen oder für den Schlager Verbundenen mag das Grillparzer-Wort Losung sein:

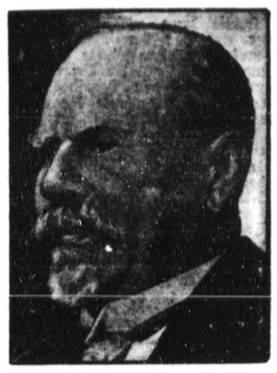
„Glaubt ihr, man könne kosten vom Gemeinen?
Man muß es hassen oder ihm sich einen!"

H. Bethke.

Drei große Vertreter des europäischen Geistes starben



Erzbischof Nathan Söderblom, der Führer der Stockholmer Kirchenkonferenz, Träger des Friedensnobelpreises von 1930, starb in Upsala im Alter von 65 Jahren.



Prof. Ludwig Gurlitt, der hervorragende Bahnbrecher der modernen Pädagogik, starb 76jährig in Freudenstadt.



Prof. Friedrich Gundolf, der Heidelberger Literarhistoriker, der erste Träger des Lessingpreises, starb 51jährig an den Folgen einer Gallenoperation.

Aus dem lippischen Norden

Stemmen, 13. Juli.

Infolge der anhaltenden, heftigen Regengüsse in der vergangenen Woche sind leider auch hier an manchen Stellen Wege- und Flurschäden zu beklagen. Die Wintergerste ist bereits gemäht worden und steht in Schocken auf den Feldern. Nun, wo die Ernte beginnen soll, wünscht jeder, daß das Wetter wieder ein freundliches Gesicht zeigen möchte. Wenn der Siebenschläfertag (27. Juni), der uns in diesem Jahre einen sonnigen, wolkenlosen Himmel bescherte, das hält, was er dem Volksmunde nach verspricht, müßte eigentlich noch sieben Wochen lang schönes Wetter garantiert sein.

*

Der Wunsch nach Wärme und Sonnenschein wird auch besonders von den in unserm Dorfe weilenden Sommergästen laut, damit sie zum vollen Genuß ihrer Erholungszeit im schönen Wesertale kommen. Es wohnen gegenwärtig Fremde hier in der Pension von August Schaper und beim Bäckermeister Emmighaus. Ein kurzer Spaziergang von 20 Minuten führt von Stemmen nach dem etwas abseits der Landstraße, zwischen Möllenbeck und Langenholzhausen, gelegenen Waldhaus „Elfenborn", das sich immer steigernder Beliebtheit bei allen Besuchern aus nah und fern erfreut. Wenn auch wohl in diesem Jahre keine Pensionsgäste dort aufgenommen werden, so sorgt doch ein reger Tagesverkehr, besonders von auswärts, für guten Betrieb. Wer einmal diesen stillen Winkel, der durch seine liebliche Eigenart überrascht, in der Verborgenheit entdeckt hat, der kehrt hier immer wieder gern ein. Noch vor wenigen Jahren war dieses Fleckchen eine sumpfige „Wildnis", wo die Dorfkinder ihre Ziegen hüteten und Hasen und Füchse sich: Gute Nacht! sagten. Es ist erstaunlich, was der Ansiedler Matthes in der kurzen Zeit hier allein, ohne jede fremde Hilfe, durch Fleiß und Geschicklichkeit geschaffen hat. Die verschiedenen, von blühenden Blumenrabatten umgebenen Teichanlagen sind in diesem Frühjahr noch um einen Forellenteich bereichert worden und bieten mit dem waldigen Hintergrunde ein sehr hübsches Bild. Unermüdlich arbeitet Herr M. nach einem vorgezeichneten Plane weiter, an der Verschönerung und Erweiterung der Anlagen; es scheint noch etwas besonders Schönes im Entstehen zu sein. Jetzt blühen auch die weißen Seerosen wieder; der Besitzer erzählt, daß sich kürzlich sogar eine Nachtigall hier hören ließ ... fürwahr ein Plätzchen zum Träumen, von dem nur wenige etwas wissen!

Die geschichtliche Tatsache, daß an der Stelle dieser Neusiedlung zwischen Möllenbeck und Stemmen im frühen Mittelalter eine Ortschaft, das bereits im Jahre 1245 erloschene Dorf Stöcken, an das jetzt nur noch der Name des Stöckerberges erinnert, gestanden hat, dürfte ebenfalls den meisten unbekannt sein. Auf dem Ausgrabungsgelände des jetzigen Badeteiches fand Herr Matthes seinerzeit einen Mariengulden und eine aus dem Jahre 1676 stammende Silbermünze, sowie eine Flintenkugel. Bei anderen Erdarbeiten wurden von ihm ein versteinerten Zahn und ein Knochenstück eines Tieres gefunden. 2 Steinbeile kamen bei der Anlegung eines neuen Waldweges in der Nähe vor ein paar Jahren zum Vorschein. Ungefähr eine halbe Stunde von Waldhaus „Elfenborn" entfernt, schlummert im tiefen Walde noch ein Geheimnis aus grauer Vorzeit, das nur einige Eingeweihte kennen. Es ist ein *altes Steinhügelgrab* aus dem *Bronzezeitalter*. Leider wurde es von Unwissenden als Steinbruch angesehen und im Laufe der Jahre zu ¾ abgefahren. Im erhaltenen Höchstpunkt mißt der Steinhügel 1½ Meter bei einem Durchmesser von 14 bis 15 Meter. Der Heimatschriftsteller Meier-Böke-Hohenhausen hat diesen stummen Zeugen einer fernen Vergangenheit, unweit des lippisch-hessischen Grenzsteines mit der Jahreszahl 1669/35 aufgefunden. Die Herren Teudt und Schulrat Schwanold aus Detmold haben die Stelle mit dem Finder besucht und Meier-Bökes Ansicht bestätigt.

Amerikas Vertreter auf der Londoner Konferenz



Der amerikanische Botschafter in Brüssel Hugh S. Gibson,

ist beauftragt worden, als amerikanischer „Beobachter" an der Sachverständigen-Konferenz über den Hoover-Plan in London teilzunehmen.

Kampf um Thule

Der dänisch-norwegische Grönlandkonflikt.

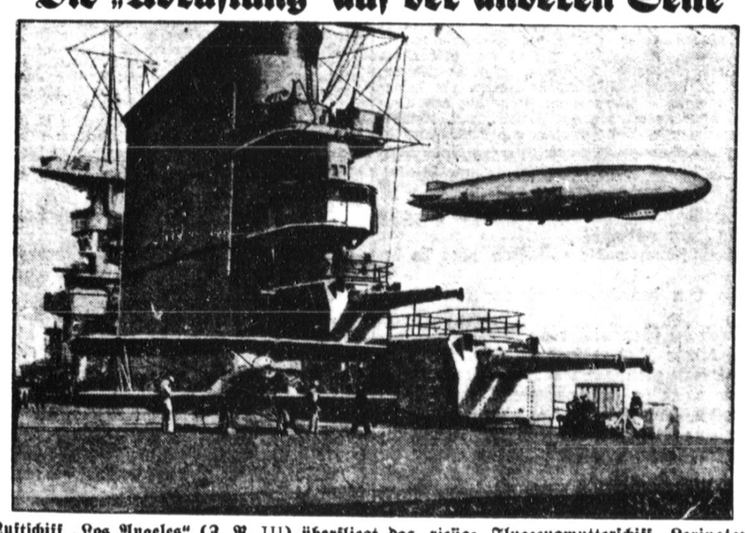
Die Auseinandersetzungen zwischen Dänemark und Norwegen über Besitzfragen an der ostgrönländischen Küste haben durch das rasche Vorgehen Norwegens mit der Besetzung der wichtigsten Punkte des umstrittenen Küstengebietes eine unerwartete Zuspitzung erfahren, aus der nun zwar erfreulicherweise keine Kriegsgefahr resultiert, die aber doch zu einer grundsätzlich sehr bedeutsamen Inanspruchnahme des Haager Schiedsgerichts führen dürfte.

Norwegen hat durch seine Maßnahmen eine vollendete Tatsache zu schaffen versucht, von der sich aber das Haager Gericht kaum beeinflussen lassen dürfte. Tatsächlich scheint die völkerrechtliche Lage für Dänemark zu sprechen denn wenn auch Norwegen in dem im Jahre 1924 geschlossenen Abkommen mit Dänemark über seine Jagd- und Fischereirechte an der ostgrönländischen Küste Dänemarks Hoheitsrecht nicht grundsätzlich anerkannte, so war doch zwei Jahre vorher schon die offizielle Anerkennung der Souveränität Dänemarks über ganz Grönland durch die USA. erfolgt, ja schon vor mehr als 50 Jahren war durch eine königlich dänische Verordnung festgestellt, daß die Hoheit Dänemarks über ganz Grönland nunmehr effektiv geworden sei, ohne daß formeller Einspruch gegen diese Feststellung erhoben wurde.

Norwegen hatte sich damals vorübergehend damit abgefunden, daß durch die Veränderungen in der skandinavischen Staatengliederung ihm der politische Effekt der unbestreitbaren Ruhmestaten seiner Naturforscher und Seefahrer verloren gegangen sei. Das starke Anwachsen einer politisch-aktivistischen Bewegung hat jetzt jene alten Traditionen wieder lebendig werden lassen, den Rückgriff auf sie, ihre Erfüllung mit politischen Inhalten zu einer höchst wirksamen Parole gemacht. Unter dem Drängen der norwegischen Aktivisten ist denn auch wahrscheinlich jener überraschende und anfechtbare Schritt der norwegischen Regierung unternommen worden.

Es bleibt die Frage, ob dieses politische Abenteuer sich lohnt. Blickt man auf die wichtigsten Ergebnisse der zahlreichen Grönlanderexpeditionen der letzten Jahre zurück, so scheint es in der Tat so. Zunächst einmal sind an dem umstrittenen Küstenstreifen sehr erhebliche Steinkohlenlager entdeckt worden; ferner wurde überraschenderweise das Vorkommen von wertvollsten Pelztieren in erheblicher Zahl festgestellt und endlich führten umfangreiche Versuche zu der Erkenntnis, daß durch eine Modernisierung der Fischereimethoden in den grönländischen Küstengewässern der dabei zu erzielende Reingewinn verhältnismäßig leicht vervielfacht werden könnte, was bei einem gegenwärtigen Ertrag der norwegischen Grönlandfischerei von ca. 3 Millionen RM. von erheblicher Bedeutung für Norwegens Wirtschaft wäre. Ueberdies ist immerhin noch die Möglichkeit ins Auge zu fassen, daß — falls die Luftfahrttechnik die Widerstände der Arktis überwindet — der nördliche Teil Ostgrönlands eine wichtige Rolle im Luftverkehr der Zukunft spielen könnte. Wird die Polüberfliegung Wirklichkeit, so würde eben jenes äußerste Thule, etwa das Scoresby-Sund, der in dem von Norwegen reklamierten Gebiete liegt, der gegebene letzte Zwischenlandeplatz für den Flug von Europa nach dem Fernen Osten und zur Westküste Amerikas sein. Der Streit könnte sich also lohnen — es fragt sich nur, ob Norwegen den richtigen Weg beschritten hat, um ihn in dem gewünschten Sinne zu entscheiden.

Die „Abrüstung" auf der anderen Seite



Luftschiff „Los Angeles" (Z. R. III) überfliegt das riesige Flugzeugmutterschiff „Lexington".

Dieses eindrucksvolle Bild veranschaulicht die militärischen Machtmittel, die Amerika im Falle eines Krieges einzusetzen hätte. Hunderte von Flugzeugen können mit einem Flugzeugmutterschiff über den Ozean gebracht werden und von Luftschiffen unterstützt ihre vernichtende Bombenlast über feindliche Schiffsgeschwader oder gar das Feindesland selbst abwerfen.

Neue Wagen für den Expreßgutverkehr



Ein neuer Diesel-Triebwagen für den Stückgutverkehr

ist jetzt von der Reichsbahn in Betrieb genommen worden. Die Schnelligkeit der Beförderung von Expreßgütern ist damit erheblich vergrößert worden.



Einmal ohne Mundstück nie wieder mit Mundstück!

Es ist wirklich interessant zu beobachten, daß Raucher, die sich an die mundstücklose Atikah gewöhnt haben, nie wieder zu einer Cigarette mit Mundstück zurückkehren. Den Grund dafür zeigt Ihnen ein Versuch. Rauchen Sie einmal eine Atikah neben irgendeiner Cigarette mit Mundstück. Sie werden verstehen, warum Atikah alljährlich Millionen neuer Freunde gewinnt.

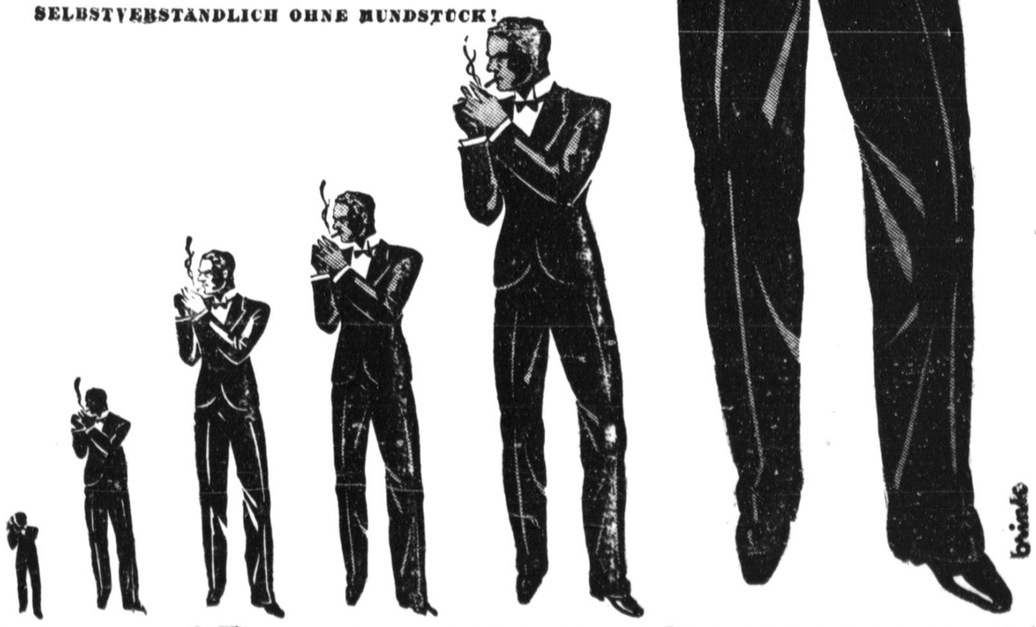
PACKUNGEN RM. 0.60, 1.50 UND 3.00

ATIKAH

AUSLESE CIGARETTEN

SELBSTVERSTÄNDLICH OHNE MUNDSTÜCK!





Graphische Darstellung des beispiellosen Aufschwungs der Atikah ohne Mundstück

Nach langer Abwesenheit

Max Schmeling wieder in Deutschland

Herzlicher Empfang in Bremerhaven
10 000 Menschen jubeln dem Weltmeister in Berlin zu

Bremerhaven, 13. Juli.

Am Kolumbus-Kai in Bremerhaven hatte sich am Montag morgen eine vielhunderttöpfige Menschenmenge eingefunden, die dem Einlaufen der „Europa" mit großer Spannung entgegensah, um Max Schmeling die ersten Grüße der Heimat überbringen zu können. Gegen 9 Uhr fuhren die Filmvertreter und die Sprecher des Norddeutschen Rundfunks der „Europa" entgegen. Kurze Zeit später folgten die Pressevertreter.

Auf der „Europa" war alles in festlicher Stimmung, auch Weltmeister

Max Schmeling, der auf seine Freunde den denkbar besten Eindruck machte.

Die Vorsportbehörde Deutschlands und der Verband deutscher Faustkämpfer ließen dem Weltmeister einen riesigen Blumenstrauß mit einer Schleife überreichen, auf der folgende Worte verewigt sind:

„Auf deutschem Boden den ersten Gruß und herzliche Glückwünsche dem Vorweltmeister im Schwergewicht Max Schmeling."

Kapitän Müller vom Norddeutschen Lloyd sprach einige Begrüßungsworte, und dann konnte sich der Weltmeister dem Drängen der Pressevertreter nicht mehr länger erwehren. Dem Vertreter der Telegraphen-Union sagte Max Schmeling — nach seinen weiteren Plänen befragt —, daß er sich zuerst einmal gründlich von den Anstrengungen seiner USA.-Tournee, die ihn durch fünfzig Städte geführt habe, erholen wolle, und zwar werde er sich an einen Ort zurückziehen, wo ihn keine Menschenseele auffinden und in seiner Ruhe stören würde. (? — D. Red.)

Im Hinblick auf einen Weltmeisterschaftskampf mit dem italienischen Riesen Primo Carnera gab der Weltmeister die Erklärung ab, daß alle Meldungen über diesen Kampf jeder Grundlage entbehrten. Dieser Kampf sei noch nicht perfekt. (Wirklich nicht? D. Red.)

Endlich konnte dann auch Max Schmeling von seiner Mutter auf das herzlichste begrüßt werden, und dann mußte er schon wieder der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen; denn die Vertreter des Norddeutschen Rundfunks hatten inzwischen ihr Mikrophon aufgestellt. Langsam hatte sich inzwischen die „Europa" dem Kolumbus-Kai genähert, wo die Menschenmenge stürmisch nach Max Schmeling verlangte. Der Weltmeister zeigte sich auf dem Promenadendeck und wurde lebhaft gefeiert. Nach dem Festmachen des Dampfers begab sich Max Schmeling in sein Hotel. Auf dem Flugplatz in Bremerhaven stand eine Sondermaschine bereit, die den Weltmeister später nach der Reichshauptstadt brachte.

Pünktlich um 19 Uhr traf der Weltmeister mit dem Sonderflugzeug der Lufthansa auf dem Berliner Flugplatz Tempelhofer Feld ein.

10 000 Zuschauer waren zusammengeströmt,

um Max einen festlichen Empfang in der Reichshauptstadt zu bereiten. Das Wetter war ganz ausgezeichnet; der Flugplatz war festlich geschmückt und eine Musikkapelle konzertierte.

Als das Flugzeug landete, wollten die Hochrufe auf den Weltmeister kein Ende nehmen. Max Schmeling mußte in nicht weniger als vier Mikrophone sprechen. Als Vertreter der Stadt Berlin begrüßte der Medizinalrat Dr. von Dryvalski den Weltmeister. Ferner sprachen noch der Vorsitzende der Boxsportbehörde Deutschlands, des Vereins deutscher Faustkämpfer und des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen.

Nach der offiziellen Begrüßung auf dem Tempelhofer Feld verschwand Schmeling mit seiner Mutter durch einen Nebenausgang und bestieg ein bereitstehendes Auto. Erst bei der Abfahrt erkannte ihn die Menge.

Max Schmeling machte einen ausgezeichneten Eindruck und war braungebrannt wie ein Mulatte. Es scheint, als sei er noch breiter geworden. Zu seinem Empfang waren übrigens eine Reihe der bekanntesten Boxer und Manager erschienen, u. a. Pistulla mit Breitensträter, Neusel und andere.

Vor dem Richter

Schöffengericht Detmold

Ein alter Sünder

Vor dem kleinen Schöffengericht stand der aus der Tschecho-Slowakei stammende Melker Karl R. wegen Einbruchsdiebstahls im Rückfalle. Der Angeklagte ist, obwohl erst 30 Jahre alt, schon 16 mal vorbestraft. Z. Z. verbüßt er eine Zuchthausstrafe von über 8 Jahren. Im August v. J. wurde bei dem Gutsbesitzer Sch. in Remmighausen eingebrochen. Der Täter hatte zunächst versucht, von der Hinterseite des Hauses einzudringen. Dies war aber mißglückt. Dann hat er aber mit auffälliger Sicherheit das Zimmer aufgesucht, in dem Sch. sein Geld aufzubewahren pflegte. In der heutigen Verhandlung erklärt der Angeklagte, daß er nunmehr die Tat unumwunden zugeben wolle. Von dem Vorsitzenden des Gerichts wird darauf hingewiesen, daß auch ohne dieses Geständnis der Angeklagte infolge der übereinstimmenden Fingerabdrücke verurteilt worden wäre, denn ein Fehlschluß auf Grund der Fingerabdrücke sei unmöglich. Mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen erkennt das Gericht auf **1 Jahr 3 Monate Gefängnis.**

. . . . und noch einer!

Nicht weniger oft vorbestraft ist der Arbeiter Adolf H. aus Lage, der dem Richter aus der Haft wegen Rückfalldiebstahls vorgeführt wurde. Der Angeklagte erzählt, daß er mit seinem Freunde übereingekommen sei, ein Fahrrad zu stehlen, um die nötigen Mittel zum Ankauf eines Schwarzhemdes für die kommunistische Partei zu erhalten. Sein Freund habe eine passende Gelegenheit ausgekundschaftet und auch das Rad aus dem betreffenden Raume geholt, während er selber draußen auf der Straße geblieben sei. Ihm sei dann der Verkauf des Rades anvertraut. Er sei aber dazu nicht gekommen, sondern habe zunächst erst mal eine große Tour gemacht. Als er nach 14 Tagen wieder in Detmold mit dem Rade angekommen und im Begriff gewesen sei, das Rad bei der Kriminalpolizei abzuliefern (!) sei er kurz vorher dem Eigentümer begegnet, der ihn festgenommen habe. Tatsächlich hat der Eigentümer den Angeklagten mit dem Rade auf der Langen Straße gesehen und seine Festnahme veranlaßt. Er ist also nicht geschädigt. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten, auf die die Untersuchungshaft angerechnet wird.

Hinter verschlossenen Türen

Vor dem großen Schöffengericht stand dann noch der Kaufmann Emil G. wegen versuchter Notzucht. Das große Schöffengericht erkennt in seinem Urteil gegen G. auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Obwohl nur ein Versuch vorliegt, hat das Gericht doch diese empfindliche Strafe festgesetzt, weil das Verhalten des Angeklagten eine fühlbare Strafe verdient.

Ebenso wegen Sittlichkeitsverbrechens hatte sich der Gärtner Karl R., z. Zt. hier in Haft, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte ist schon 63 Jahre alt. Das Gericht nimmt in diesem Falle kein Sittlichkeitsverbrechen als festgestellt an, sondern ist der Ansicht, daß lediglich die Verführung einer Minderjährigen vorliegt. Die Strafe lautet auf 8 Monate Gefängnis. (6

*

Amtsgericht Horn

Der Maurerpolier K. K. in Kohlstädt hatte vom Landratsamte in Detmold eine Strafverfügung über 3 RM Geldstrafe erhalten. Er wurde beschuldigt, im September 1930 wieder in Kohlstädt zugezogen zu sein, ohne sich bei dem Gemeindevorsteher polizeilich angemeldet zu haben. Auf diese Strafverfügung hatte der Beschuldigte gerichtliche Entscheidung beantragt. Er behauptete, er habe mit seiner Familie in Kohlstädt festen Wohnsitz. In den Sommermonaten sei er persönlich allerdings meist auswärts. In solchen Fällen habe er seinen Wohnsitz in Kohlstädt aber noch immer beibehalten, seine Familie sei ständig dort gewesen. Nach § 6 der neuen Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 26. August 1930 unterliegen Personen, die — ohne ihren bisherigen Wohnsitz aufzugeben — im Bezirke einer anderen Meldebehörde einen weiteren Wohnsitz begründen, an diesem Wohnorte ebenfalls der Meldepflicht. Darüber, daß solche Personen, wenn sie wieder nach dem alten Wohnorte zurückkehren, sich dort wieder anzumelden haben, ist in dem fraglichen Gesetz nichts enthalten. Eine solche Anmeldung muß auch, zumal keine förmliche Abmeldung erfolgt ist, als überflüssig erscheinen. In dem hier vorliegenden Falle war der Angeklagte also, als er im September 1930 nach Kohlstädt zurückkehrte, nicht verpflichtet, sich dort von neuem anzumelden. Das Gericht sprach ihn darauf kostenlos frei.

Wegen Uebertretung der Kraftfahrzeugordnung und fahrlässiger Körperverletzung hatte der Bäckermeister St. in Schlangen durch Strafbefehl des Amtsgerichts Horn eine Geldstrafe von 20 RM erhalten, gegen den er Einspruch erhob. Der Angeklagte bestreitet jegliches Verschulden. Da Beweise für die Unrichtigkeit seiner Angaben nicht vorhanden sind, wurde er nunmehr kostenlos freigesprochen.

Eines gleichen Vergehens war der Fährbesitzer P. L. in Langst-Kierst (Rheinland) angeklagt. Bei diesem Unfall hatte eine Radfahrerin leichte Verletzungen erlitten, während die Reparatur ihres Rades etwa 25 RM gekostet hatte. Unter Zuziehung von Schöffen wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 30 RM verurteilt.

Der schon am 3. August 1929 auf dem Kreuzenstein bei Bad Meinberg erfolgte Zusammenstoß zweier Personenkraftwagen hatte nunmehr auch sein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt war der Ingenieur W. M. in Deckbergen. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 30 RM.

Ueberschreitung der Polizeistunde wurde dem Gastwirt F. W. in der Friedenseiche zu Horn zur Last gelegt, weshalb er durch polizeiliche Strafverfügung des Stadtrats in Horn zu einer Geldstrafe von 20 RM verurteilt wurde. Sein Antrag auf gerichtliche Entscheidung hatte aber insofern Erfolg, als er nunmehr vom Amtsgericht kostenlos freigesprochen wurde, zumal da ihm eine Ueberschreitung der Polizeistunde nicht nachgewiesen werden konnte.

Das größte Interesse an der diesmaligen Sitzung erweckte wohl der Beleidigungsprozeß zwischen zwei politischen Gegnern aus Holzhausen-Externsteine, der viele Zuhörer herbeigelockt hatte. Privatkläger war der Maurer Heinrich R. Angeklagter der Landwirt Heinrich T., beide in Holzhausen-Externsteine. Der Angeklagte soll dem Privatkläger als Beigeordneten des Gemeindevorstandes vorgeworfen haben, daß dieser bei der Holzhauser Hudeablösung nicht ganz korrekt verfahren habe. Der Angeklagte bestreitet, daß er den Privatkläger habe beleidigen wollen. Er habe lediglich seine Ansicht über einen von der Gemeinde bei der Uebernahme der fraglichen Wege gemachten Fehler geäußert, also in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Das Amtsgericht pflichtete dem Angeklagten darin bei, daß in der Aeußerung eine Beleidigung des Privatklägers nicht ohne weiteres erblickt werden kann. Auch die umfangreiche Beweisaufnahme ergab dies. Der Angeklagte hat zweifellos in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Dieser wurde darauf freigesprochen und die Kosten des Verfahrens, einschl. der dem Angeklagten erwachsenen notwendigen Auslagen dem Privatkläger zur Last gelegt.

Lippe in der Fremde

Der Lippeverein Gelsenkirchen hielt am Montag dem 13. d. Mts., im Vereinslokal Schwietering seine Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Landsmann Droste, eröffnete die gut besuchte Versammlung gegen 20,30 Uhr und hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Er gab dann einen Bericht über das am 5. d. M. beim Bruderverein in Bochum stattgefundene Bundesfest des Rhein.-Westf. Lipperbundes. Nachdem noch einige kleinere Angelegenheiten besprochen waren, hielt das Mitglied des Vorstandes, Landsmann Grotjahn, einen Vortrag über die kürzlich erfolgte Reise nach dem westlichen Kriegsschauplatz. Anschließend sangen die Versammelten das Lied vom guten Kameraden und beendeten damit den offiziellen Teil der Versammlung. Die Mitglieder blieben noch einige Stunden in froher Stimmung beisammen. — Die nächste Monatsversammlung findet am 8. August, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Schwietering statt.

Gewinnauszug
4. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche (263. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 13. Juli 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 263331
2 Gewinne zu 5000 M. 264460
4 Gewinne zu 3000 M. 83965 222309
10 Gewinne zu 2000 M. 137113 174249 247952 253529 266401
36 Gewinne zu 1000 M. 23768 27754 87052 163694 182111 212777 222204 242052 259116 259325 273234 277035 320311 357008 359831 369257 374812 397214
34 Gewinne zu 800 M. 14011 39637 42398 53596 62934 66016 85353 85478 85617 103283 123726 126002 213930 240080 241743 255491 294699
60 Gewinne zu 500 M. 57976 104236 106276 139062 141375 147963 185058 195061 207535 212886 218660 224362 227536 236790 238556 240977 252024 253555 259158 259982 264727 296461 298999 307192 322231 330719 339925 360126 381546 369138

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 27019
2 Gewinne zu 5000 M. 40919 172128
6 Gewinne zu 3000 M. 95435 171661 183436 290506
6 Gewinne zu 2000 M. 86598 198314 275297
16 Gewinne zu 1000 M. 40193 54881 82436 207583 223764 251420 265686 379984
40 Gewinne zu 800 M. 30121 74916 118580 123019 129505 136306 175453 191194 193873 196061 235880 236148 244310 260920 269841 270517 292134 350353 385714 399102
48 Gewinne zu 500 M. 11664 17219 21111 21209 68752 114020 125633 126387 128002 161748 167224 194685 210863 219691 247430 317159 334597 346847 348519 348585 364582 386978 388624 394693

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutschlands Vertreter in Berlin

Für die am 1. und 2. August in Berlin stattfindenden deutschen Leichtathletikmeisterschaften hat der Westdeutsche Spielverband nach seinen Titelkämpfen in Kassel folgende Meldungen abgegeben. 100 Meter: Jonath-Bochum und Hendrix-Aachen; 200 Meter: Jonath und Borchmeyer-Bochum; 400 Meter: Nöller-Köln, Bergmann-Duisburg und Borchmeyer-Bochum; 800 Meter: Leseber-Düsseldorf und Cornelius-Bochum; 5000 Meter: Kilp-Düsseldorf und Schaumburg-Oberhausen; 1500 Meter: Schaumburg; 10 000 Meter: Kilp; 110 Meter Hürden: Wienecke-Duisburg und Pollmanns-Düsseldorf; 400 Meter Hürden: Kürten-Düsseldorf; 4-mal-100-Meter: Kölner Ballspiel-Club; Weitsprung: Mölle-Köln; Hochsprung: Busch-Köln; Diskus: Hoffmeister-Münster; Speer: Metzdorf-Dortmund; Hammerwerfen: Grimm-Paderborn.

Universität Köln Fußballmeister.

Im Wiederholungsspiel um die Deutsche Hochschul-Fußballmeisterschaft siegte in Braunschweig die Universität Köln über die Universität Berlin mit 3:1 (2:0) Toren, nachdem die erste Begegnung 1:1 geendet hatte.

Margret Borgs nach Südamerika

Die akademische Weltmeisterin im Kunstspringen, Frl. Dr. Margret Borgs-Düsseldorf, folgt der Stimme des Herzens und wird Ende des Monats nach Südamerika übersiedeln. In Santiago, der Hauptstadt Chiles, erwartet sie der deutsche Kunstspringer Artur Mundt, um mit ihr in den Stand der Ehe zu treten. Der frühere Dessauer, der vor einigen Jahren die Europameisterschaft im Kunstspringen errang, ist in Chile als Dozent der Deutschen Hochschule für Leibesübungen tätig. Nach Ernst und Reni Küppers ist dies die zweite Ehe von erfolgreichen Vertretern des deutschen Schwimmsports.

Kunstturnkampf in Frankfurt a. M.

Aus Anlaß ihres 70jährigen Bestehens führt die Frankfurter Turngemeinde Eintracht von 1861 im Herbst einen internationalen Mannschaftskampf im Kunstturnen durch, an dem sich auch die besten Turner aus der Schweiz und aus Holland beteiligen. Der Veranstalter steht außerdem noch mit einer deutschen Mannschaft in Verhandlung.

Bezirks-Turnfest in Heiden

Durch den herrlichen Sonnenschein gleich in die richtige Fest- und Wettkampfstimmung versetzt, zogen die Teilnehmer, schöne Turnerlieder singend, dem Festort Heiden zu. An sämtlichen Dorfeingängen prangten Ehrenbogen als Willkommensgruß für die Wettkämpfer. Durch den schönen Schmuck des Dorfes haben die Einwohner bewiesen, daß sie uns in ihrem Bergdorfe gern sehen und unsere Bestrebungen freudig unterstützen.

Der Turnverein Heiden hatte den Kampfplatz vorzüglich hergerichtet, so daß nach der Einteilung der Riegen und dem Absingen des Turnerliedes „Turner auf zum Streite" die Riegen an die Geräte marschieren und den friedlichen Wettkampf beginnen konnten. Es war eine wahre Freude, die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen in den verschiedensten Uebungsarten im friedlichen Wettkampf beobachten zu können. Eine besondere Freude war es die Schüler und Schülerinnen zu beobachten und in die Freude ausstrahlenden Augen nach einer gelungenen Uebung zu sehen. Auch die Aelteren haben es sich nicht nehmen lassen, der Oeffentlichkeit zu zeigen, daß man durch regelmäßiges Turnen seinen Körper bis in das hohe Alter geschmeidig erhält. Die Uebungen wurden mit Interesse und großem Eifer durchgeführt. Hier auf dem Festplatze vergeß man alle Sorgen des Alltags und fühlte sich so richtig als Turner im Sinne unseres allverehrten Turnvaters Jahn, und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft unseres Vaterlandes wurde von neuem gefestigt.

Es waren zum Kampfe um den schlichten Ehrenkranz angetreten: Turner: 41 Zwölfkämpfer, 19 Sechskämpfer, 9 Aeltere; Jugendliche: 30 Neunkämpfer, 47 Siebenkämpfer; Turnerinnen: 42 Siebenkämpferinnen; ferner 69 Schüler und 76 Schülerinnen.

Nach Schluß des Wettkampfes traten um 2 Uhr 496 Teilnehmer auf dem Marktplatz zum Festzug an. In tadelloser Ordnung marschierten diese durch das festlich geschmückte Dorf zum Festplatz. Hier begrüßte der Ehrenvorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Schneidermeister Dröge, die Teilnehmer, dankte für das zahlreiche Erscheinen und wünschte weiter guten Verlauf. Seine Rede klang aus in einem dreifachen Gut Teil auf die deutsche Turnerschaft.

Hiernach marschierten die Turner zu den allgemeinen Freiübungen auf. Die schlanken Gestalten boten ein schönes Bild. Die gute Ausübung der Freiübungen verfehlte ihre Wirkung bei den zahlreichen Zuschauern nicht. Das gleiche ist von Freiübungen der Turnerinnen zu sagen. Weiter wurden Kür-Vereinsturnen und Spiele gezeigt. Von den Dorfvereinen wurde eine 10×½-Rundenstaffel gelaufen. Sieger war der Turnverein Heiden, der somit zum zweiten Male den Wanderpreis gewann.

Nach Schluß der Vorführungen, die sich auf Grund der guten Vorarbeiten des Turnvereins Heiden tadellos abgewickelt haben, wurde die Siegerverkündung vom Bezirksturnwart Roß vorgenommen.

Mit dem Turnerliede „Die Erde prangt im Feierkleide" und einem dreifachen Gut Heil auf die Deutsche Turnerschaft und unser deutsches Vaterland fand die Veranstaltung ihr Ende.

Siegerliste:

Zwölfkampf der Turner: 1. H. Winkler, TuS. Salauken, 217 P.; 2. Fr. Brinkmann, TG. Lage, 210 P.; 3. Fr. Steinmann, TG. Schötmar, 208 Punkte.
Sechskampf der Turner: 1. Fr. Kalkreuter, TG. Heiden, 133 P.; 2. R. Brune, TuS. Salauken, 112 P.; 3. W. Brinkmann, TG. Lage, 109 Punkte.
Siebenkampf der Schüler: 1. K. Brüggemann, TG. Lage, 128 P.; 2. H. Böhmer, TuS. Salauken, und A. Meier, TV. Holzhausen, 127 P.; 3. G. Meier, TV. Berterbagen, 126 Punkte.
Neunkampf der Jugend: 1. Fr. Teipel, TuS. Salauken, 168 P.; 2. K. Brücker, TG. Schötmar, 161 P.; 3. G. Selle, TuS. Salauken, 156 Punkte.
Siebenkampf der Turnerinnen: 1. Hilde Selle, TG. Lage, 141 P.; 2. Irmgard Ridderbusch, TG. Lage, 129 P.; 3. Grete Weber, TG. Lage, 126 Punkte.
Siebenkampf der Schülerinnen: 1. Liselotte Witte, TG. Lage, 137 P.; 2. Martha Dürschke, TG. Lage, 129 P.; 3. Lina Adam, TG. Lage, 128 Punkte.
Siebenkampf der Jugend: Fr. Becker, TV. Heiden, 142 P.; 2. R. Steinmeier, TG. Schötmar, 136 P.; 3. G. Peter, TG. Lage, 135 Punkte.
Dreikampf der Aelteren: 1. Meierjohann, TuS. Salauken, 68 P.; 2. W. Meßmann, TG. Lage, 67 P.; 3. Fr. Albrecht, TuS. Salauken, 57 Punkte.

Zirkus Straßburger kommt nach Herford!

Die Zeltstadt der 1000 Wunder. — 500 Tiere. 500 Menschen.

Seit Wochen spricht man in Deutschlands Gauen von dem auch in Herford vom 16. bis einschl. 19. Juli gastierenden Zirkus Straßburger. Straßburger, der das Tagesgespräch in jeder Gastspielstadt bildet, ist Europas ältestes Zirkusunternehmen und kommt am Donnerstag, dem 16. Juli, nach Herford. Am Vorabend noch in Hildesheim spielend, trifft das Unternehmen mit mehreren Extrazügen am 16. Juli frühmorgens in Herford ein, um innerhalb 5 Stunden seine ganze Zeltstadt aufzubauen. In über 100 eigenen Wagen führt das Unternehmen 500 Tiere mit sich, darunter 150 edelste Rassepferde, eine große Zahl von Raubtieren und eine Unmasse seltenster exotischer Tiere.

Straßburger nennt man mit Recht den Bau der 1000 Wunder. Kaleidoskopgleich wird an unseren Augen eine buntwirbelnde, selliam, höchste Kunst verratende Schau erster zirzensischer Meisterleistungen vorüberziehen, eine Nummer schöner und größer als die andere. Klassische Dressuren, exotische Piecen, chinesische Gaukler, südafrikanische Fakire, ein besonderes grandioses Schauspiel: die fliegenden acht Teufel, hoch oben im Rondell der Zirkuskuppel, atemberaubende Luftakte, Märchenspiele, die weltberühmten vier Bronnetts, eine nordische Clowntruppe von höchster Originalität, römische Kampfspiele, Raubtierdressuren unübertroffener Art mit brüllenden und ringenden Löwen, rollschuhlaufenden Bären, prachtvollen Eisbären, Reitertruppen aus Kaukasiens wilden Steppen, großartige Elefantendressuren, traditionelle hohe Schulen, kalifornische Seelöwen, fabelhafte Jockeys, zoologische Schaustücke ersten Ranges, ukrainische Nationalsänger und Tänzer, Riffkabylen, Marokkaner, Neger, Araber als verwegenste Springer und Pyramidenbauer der Welt, kurz: Straßburger ist als Maßstab für Leistungen und Aufmachungen das Haus der Superlative.

So vereinigt Straßburger alle Vorzüge, die denkbar sind.

Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige im heutigen Anzeigenteil.

Standesamtliche Nachrichten

Cappel. Geburten: 1 Mädchen. Eheschließungen: 1 Sterbefälle: —.

Lage. Geburten: 10 (5 männl., 5 weibl.), darunter 1 Geburtsfälle aus dem Amt Lage. Eheschließungen: 3. Sterbefälle: Ehefrau Wilhelmine Battmer, 63 Jahre alt; Ehefrau Emilie Wilchmeier, 52 Jahre alt; Rentner Friedrich Lahme, 68 Jahre alt; 1 Totgeburt: Arbeiter Hermann Letmathe, 77 Jahre alt; Amtsgerichtsrat i. R. Hermann Blankenburg, 65 Jahre alt; Verkäuferin Lene Biese Stücker aus Heiden, 20 Jahre alt.

Lage-Land. (2. Vierteljahr.) Geburten: 18 (5 männl. 13 weibl.). Eheschließungen: 11. Sterbefälle: 9 (1 Totgeb.).

Eva am Strand

Roman von Hermann Weick.

(22. Fortsetzung)

„So schwarz braucht man doch nicht gleich zu sehen, Herr Bertram!"

„Für mich steht das Glück meines Lebens auf dem Spiel! Sie wissen, wie sehr ich Lotte liebe! Und da sollte ich nicht das Letzte für sie tun?" Er wandte sich an Elsbeth Jason: „Sagen Sie selbst, gnädige Frau, würden Sie an meiner Stelle nicht ebenso handeln?"

Eine verfänglichere Frage hätte Bertram nicht stellen können. Es durchfuhr Elsbeht Jason, daß, wenn dieser Schauspieler nicht gewesen wäre, Lotte auch keinen Grund zu ihrer Flucht gehabt hätte, daß er also schuld an all diesen Aufregungen sei; dennoch antwortete sie in hastiger Zustimmung:

„Allerdings, ich würde ebenso handeln . . ."

„Trotzdem möchte ich Sie bitten, Herr Bertram", ließ Jason sich wieder vernehmen, „mit der Zuhilfenahme der Behörden wenigstens solange zu warten, bis wir noch weitere Versuche, Lotte aufzufinden, unternommen haben!"

Bertram zögerte; dann antwortete er widerstrebend:

„Ich will natürlich nicht gegen Ihren Willen handeln. Wenn wir aber nicht bald Gewißheit über Lottes Schicksal bekommen, so werde ich auf eigene Faust vorgehen! Jedenfalls werde ich mich unverzüglich selbst auf die Suche nach Lotte begeben!"

„Ich wäre Ihnen dankbar, Herr Bertram", sprach Elsbeth Jason leise.

Der Kellner brachte ihnen das Frühstück auf ihr Zimmer. Während Jason, trotz seiner zur Schau getragenen Verzweiflung kräftig aß, rührte Elsbeth Jason kaum die Speisen an.

„Bertram war ja wie von Sinnen!" sagte Jason, während er sich ein neues Brötchen zurecht machte. „Wenn du jetzt noch daran zweifelst, daß er Lotte wirklich sehr gern hat, dann kannst du mir leid tun!"

Ein Verdacht schien in Frau Jason aufzublitzen. Sie warf ihrem Gatten einen durchdringenden Blick zu.

„Wenn das Ganze nur ein Schreckschuß wäre? Wenn Lotte zu diesem Mittel gegriffen hätte, um mich ihren Wünschen gefügig zu machen?"

Jason erstarrte. Er kam sich durchschaut vor. Im ersten Augenblick fand er keine Antwort. Dann polterte er los:

„Wenn du das glaubst, warum jagst du mich dann stundenlang draußen umher? Dann können wir ja hier in aller Gemütsruhe abwarten, bis Lotte zurückkommt! Wenn sie aber nicht zurückkommt, dann verschone mich gefälligst mit Vorwürfen!"

Frau Jason sank in sich zusammen.

„Verzeihe, Fritz! Es war ein törichter Gedanke, ich weiß es . . ."

Jason ging im Zimmer hin und her. Die Gefahr, die er soeben noch gefürchtet hatte, war abgeschlagen; nun kam er sich wieder sehr sicher und überlegen vor. Er griff nach Lottes Abschiedsbrief, der auf dem Tisch lag, und las ihn nochmals halblaut.

„. . . ein Leben nicht ertrage . . . gehe ich von Euch", wiederholte er nachdenklich. Plötzlich fuhr er herum.

„Klingt das nicht, als ob Lotte mit dem Gedanken umgegangen sei, sich ein Leid anzutun?"

„Fritz!" schrie Elsbeth Jason entsetzt.

Drohend blieb Jason vor ihr stehen.

„Wenn so etwas geschehen würde, trügest du die Schuld! Du hättest Lotte auf dem Gewissen! Warum hast du dich Lottes Wünschen kaltherzig entgegengestellt, warum hast du dem Kind das Glück, nach dem es sich gesehnt hat, verwehrt?"

Immer mehr steigerte sich Jason in Wut hinein. Er vergaß ganz, daß die Dinge, um die es hier ging, sich ganz anders verhielten, als es den Anschein hatte; die jahrelange Unterdrückung der eigenen Persönlichkeit, die er durch Elsbeth erduldet hatte, machte sich in zornigen Worten Luft.

„Aber so war es immer! Immer hast du nur deinen eigenen Willen gekannt! Jedermann mußte sich nach dir richten! Hatte ich überhaupt einmal etwas zu bestimmen? Konnte Lotte sich, wie andere Kinder, entfalten, ihre Jugend genießen? Willenlose Kreaturen wolltest du um dich haben! Nun hast du den Lohn!"

Abwehrend hob Elsbeth Jason die Hände.

„Nun mache mir nicht noch Vorwürfe! Das andere ist wahrlich schlimm genug für mich!"

Sie unternahmen an diesem Tage noch vielerlei, um Lotte ausfindig zu machen; immer wieder trieb Elsbeth ihren Gatten zu weiterem Suchen an. Sie schien von schweren Vorwürfen gepeinigt zu werden; nirgends hatte sie Ruhe.

Am Abend saßen sie in ihrem Zimmer; auf Jasons Bitte hatte sich auch Paul Bertram eingefunden.

„Wenn morgen früh keine Nachricht von Lotte da ist, müssen wir unter allen Umständen die Polizei benachrichtigen!" sagte Elsbeth Jason plötzlich entschlossen. „Weiteres Zuwarten wäre unverantwortlich!"

„Gewiß, gnädige Frau; ich bin ganz Ihrer Ansicht!" stimmte Bertram ihr bei.

Elsbeths hagere Gestalt straffte sich, als habe sie soeben eine letzte Hemmung von sich abgeschüttelt.

„Ich bin Ihnen für Ihre Sorge um Lotte sehr dankbar, Herr Bertram!"

„Aber, gnädige Frau, meine Sorge um Lotte ist doch selbstverständlich! Lotte ist doch das Liebste, was ich besitze!"

„Ich weiß, ich weiß . . ." Dann, nach kurzem Zögern: „Ich wünschte auch . . . Ihretwegen, Herr Bertram, daß Lotte bald zurückkäme!"

Die beiden Herren wechselten unauffällig einen Blick freudiger Genugtuung.

„Das ist ein Wort, Elsbeth, das lasse ich gelten!" sagte Jason.

„Hoffentlich kommt es nicht zu spät!" erwiderte Frau Jason leise, gequält.

„Wir wollen die Zuversicht nicht verlieren, gnädige Frau!" tröstete Bertram sie. „Vielleicht bringt uns schon der kommende Morgen günstige Nachricht!"

Er hatte sich nicht getäuscht. Jason, der sich sogleich nach dem Aufstehen zum Portier begeben hatte, um sich zu erkundigen, ob Nachricht von Lotte eingetroffen sei, kam gleich darauf freudestrahlend zurück.

„Bertram hat eine Karte von Lotte bekommen!"

Frau Jason mußte sich setzen.

„Gott sei Dank!"

„Lotte ist auf der Insel Juist und schreibt, daß sie erst wieder zurückkommen werde, wenn du einer Heirat mit Paul Bertram nichts mehr in den Weg legen würdest!"

Elsbeth Jason wollte auffahren, aber sie bezwang sich.

„Also war das Ganze doch nur ein Schreckschuß!"

„Fängst du schon wieder an, Elsbeth?"

„Ich bin ja schon ruhig!" sagte sie lächelnd.

Jason legte zärtlich den Arm um ihre Schulter.

„Und wenn es auch nur ein Schreckschuß gewesen wäre, Elsbeth . . . ist es nicht etwas Schönes um eine Liebe, die um jeden Preis, und sei er noch so gewagt, zum Ziele kommen will?" Er tätschelte seiner Frau die Wange. „Du könntest übrigens nicht mehr zurück, selbst wenn du wolltest! Du hast ja gestern abend Herrn Bertram mit aller Deutlichkeit dein Jawort gegeben!"

Sie lachte auf: ein froher Schein war in ihren sonst so herben Blicken.

„Sorge nur dafür, daß Lotte bald zurückkommt!"

„Ich gehe jetzt sofort zur Post und schicke ihr ein Telegramm! In ein paar Stunden haben wir den Ausreißer hier!"

Jason hatte die Depesche aufgegeben. In strahlender Laune ging er heimwärts. Das wäre geschafft! Lotte mußte mit ihm zufrieden sein!

Auf Schritt und Tritt leuchteten ihm die Plakate entgegen, die das am Abend im Kurhaus stattfindende große Fest ankündigten. Da würde er, Fritz Jason, mit seiner Familie natürlich nicht fehlen! Es wäre sogar eine hübsche Gelegenheit, um im Kreise der Lieben Lottes Verlobung mit Bertram zu feiern. Der Abend konnte also zünftig werden!

In diesen selbstzufriedenen Gedanken war Jason in die Nähe des Hotels gelangt, als er plötzlich erschreckt stehen blieb. Die kleine, zierliche Dame, die vor dem Portal hin und her ging . . . war das nicht Sonja Bendiener? . . .

Zum Teufel, was suchte sie hier? Wollte sie mit ihm sprechen, ausgerechnet unter den Augen seiner Frau?

Am liebsten hätte Jason kehrt gemacht; Sonja Bendiener hatte ihn aber schon gesehen und kam auf ihn zu.

„Guten Tag, Fritz!" sagte sie und streckte ihm die Hand hin.

„Guten Tag! Was ist los? Warum kommst du hierher?"

Sie lächelte harmlos.

„Ich hatte Sehnsucht nach dir; du hattest versprochen, gestern zu mir zu kommen, bist aber nicht erschienen!"

„Ich war verhindert . . . Familiengeschichten . . . da konnte ich nicht abkommen . . . ich hätte dich aber heute mittag bestimmt aufgesucht!"

Aengstlich blickte er zu den Fenstern empor, hinter denen er Elsbeth wußte.

„Wir wollen weitergehen!" sagte er dann hastig. „Es wäre mir peinlich, wenn meine Frau uns sehen würde!"

„Sie wird jetzt nicht gerade herunterschauen", entgegnete Sonja Bendiener gleichmütig. „Im übrigen ist unsere Unterhaltung schnell beendet, wenn du meine Bitte erfüllst!"

„Welche Bitte?"

„Ich brauche sofort Geld!"

Jason geriet etwas aus der Fassung. Das hatte er nicht erwartet.

„Geld? . . ."

„Fünftausend Mark!"

„Fünftausend Mark? Du bist verrückt, Sonja!"

„Ganz und gar nicht!"

In Jason stieg eine Wut auf.

„Nun lasse einmal das törichte Gerede! Sage endlich, wozu du hierher gekommen bist!"

„Du bist schwer von Begriff, mein Lieber! Ich brauche fünftausend Mark, du sollst sie mir geben!"

„Ausgeschlossen!"

Sonja Bendiener lächelte zynisch.

„Du wirst sie mir geben!"

„Wenn du dich nur nicht täuschest!"

„Ich täusche mich nicht!" Sie ließ plötzlich die Maske fallen; ihre Stimme wurde ganz kalt: „Ich habe keine Lust, mich mit dir herumzustreiten! Entweder gibst du mir das Geld, oder ich gehe zu deiner Frau hinauf!"

Entsetzen prägte sich in Jasons Mienen aus.

(Fortsetzung folgt.)